

Modulhandbuch für den Studienabschnitt

Basisstudium

Studiengänge: B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung [B.A. SEB]
B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie [B.A. SGP]
B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation [B.A. SMK]
B.Sc. Sport und Leistung [B.Sc. SUL]
B.A. Sportjournalismus [B.A. SPJ]

Gültig für Studienanfänger/innen: Wintersemester 2014/15 bis Sommer 2015



Modul:	Biowissenschaftliche Grundlagen
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2011/2012

Modultitel (Englisch)	Biomedical Fundamentals
Kurzbezeichnung	BAS1
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. + 2. FS / 2
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	240 / 8
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	<p>a) Kinematik und Kinetik des Muskel-Skelett-Systems 1 SWS / 15h/ 30h/ 1./ VL/ deutsch/ Nein</p> <p>b) Energetische Aspekte körperlicher Aktivität 1 SWS/ 15 h/ 30h/ 1./ VL/ deutsch/ Nein</p> <p>c) Funktion von Kreislauf und Atmung 1 SWS/ 15h/ 30h/ 1./ VL/ deutsch/ Nein</p> <p>d) Bau und Funktion des Bewegungsapparates 1 SWS/ 15h/ 30h/ 1./ VL/deutsch/ Nein</p> <p>e) Vertiefendes Seminar 2 SWS/ 30h/ 30h/ 2./ SE/ deutsch/ Nein</p>
Zu erwerbende Kompetenzen	Die Studierenden erhalten ein Fachwissen über die medizinisch-naturwissenschaftlichen Aspekte der Sportwissenschaft. Dieses Fachwissen befähigt sie zu erkennen, dass sportliche Bewegung und Anpassungsvorgänge im Sport durch naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten und biologisch-medizinische Prozesse ermöglicht und limitiert werden.
Zentrale Inhaltsbereiche	<p>a) Kinematik und Kinetik des Muskel-Skelett-Systems</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mechanische Eigenschaften biologischer Materialien (Knochen, Bänder und Sehnen, Muskel, Muskel-Sehnen-Einheit) • Kinematische Geometrie des menschlichen Körpers • Kinematik der menschlichen Bewegung (Geschwindigkeit und Beschleunigung einer kinematischen Kette, biologische Lösungen kinematischer Probleme) • Gelenkgeometrie und Gelenkinematik • Kontaktkräfte (Kräfte und Kraftpaare, Reibkräfte und Luftkräfte, lokale biologische Effekte von Kontaktkräften) • Statik von mehrgliedrigen Ketten (Steifigkeit aktiver und passiver Segmente, Gelenksteifigkeit) • Trägheitscharakteristika des menschlichen Körpers

	<p>und seiner Segmente</p> <ul style="list-style-type: none">• Gelenkmomente und Gelenkkräfte (Inverse Dynamik der einfachen ebenen Kette, Bewegung im dreidimensionalen Raum, Gelenkmomente und Gelenkkräfte bei körperlicher Aktivität)• Mechanische Arbeit und Energie des Muskel-Skelett-Systems) <p>b) Energetische Aspekte körperlicher Aktivität</p> <ul style="list-style-type: none">• Grundlagen der Energetik: Historische Entwicklung, Energieformen, Gesetze, Dimensionen, Äquivalenzfaktoren, Größenordnungen Energieumsatz des Menschen und seine Komponenten, Ansätze von Messverfahren, Energieumsätze bei ausgewählten sportlichen Aktivitäten, Wirkungsgrade, energy cost of locomotion?• Energetische Aspekte der Ernährung• Energetische Aspekte des Wärmehaushalts (insbesondere des Schwitzens)• Aerobe und anaerobe Stoffwechselwege zur Bereitstellung nutzbarer Energie (Energistoffwechsel) in der Übersicht• Muskelfasertypen im Vergleich: Kraft, Geschwindigkeit, Leistung <p>c) Funktion von Kreislauf und Atmung</p> <ul style="list-style-type: none">• Bedeutung des Kreislaufsystems für Gasaustausch, Aufnahme von Nahrungsstoffen und Ausscheidung• Blut als flüssiges Gewebe mit vielfältigen Funktionen• Bau und Funktion verschiedener Gefäßabschnitte• Volumenregulation und Flüssigkeitsaustausch• Bau und Funktionsweise des Herzens• Modulation der Herzarbeit durch Arbeit und vegetatives Nervensystem• Anpassungen des Herz-Kreislauf-Systems an körperliches Training• Bau und Funktion des Atmungssystems• Atemmechanik• Atmung als limitierender Faktor körperlicher Leistungsfähigkeit• Atemregulation und Gasaustausch• Atmungssystem als Regulator des Säure-Basen-Haushalts <p>d) Bau und Funktion des Bewegungsapparates</p> <ul style="list-style-type: none">• Bauprinzipien des menschlichen Körpers, Achsen, Ebenen
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> • Bauprinzipien von Binde- und Stützgewebe, Knochen und Gelenken • Aufbau des Muskels, Erscheinungsformen der Muskelkontraktion • Achsenskelett mit Thorax, Wirbelsäule in Konstruktion und Beweglichkeit • Rumpfmuskulatur in Stabilisierung und Bewegung • Beckengürtel als Konstruktion der Lastübertragung auf die untere Extremität • untere Extremität in Statik und Dynamik der Belastung/Bewegung • Knie- und FußEinstellung im Sport • Schultergürtel als Konstruktion der Bewegungen der oberen Extremität • obere Extremität als Greif- und Orientierungsorgan • Prinzipien von Bewegungsumkehr (z.B. Hang/Stütz) <p>e) Vertiefendes Seminar Vertiefung im Bereich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biomechanik incl. Orthopädie • Sportmedizin • Physiologie incl. Biochemie • Funktionelle Anatomie
Schlüsselqualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • Medienkompetenz • Methodenkompetenz • Handlungskompetenz • Sozialkompetenz • Selbstkompetenz
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesungen • Seminar mit Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Appell, H.-J. & Stang-Voss, C.. (2008). <i>Funktionelle Anatomie: Grundlagen sportlicher Leistung und Bewegung</i> (4. vollst. überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer. • Brüggemann, G.-P.. (2005). <i>Grundlagen der Biomechanik des muskulo-skelettalen Systems: Material zur Vorlesung</i> (4. verb. Aufl.). Köln: Sport und Buch Strauss. • Folienvorlage: D. Eßfeld • Folienvorlage: G.-P. Brüggemann
Modulart	Pflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	<p>a)- d)Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in der Veranstaltung bekannt gegeben.</p> <p>e) aktive Mitarbeit, laufende Lernerfolgskontrollen während des Semesters</p>
Prüfungsleistung	Klausur über die Inhalte der vier Vorlesungen.

Modulbeschreibung



Deutsche
Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne

Gewichtung der Modulnote	100%
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Änderungen vorbehalten

Modul:	Verhaltens- und Sozialwissenschaftliche Grundlagen
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2012/2013

Modultitel (Englisch)	Basic Theories and Findings of Social and Behavioral Sciences
Kurzbezeichnung	BAS2
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	2. + 3. FS / 2
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	240 / 8
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	<p>a) Sportbezogenes Handeln aus sozialwissenschaftlicher Sicht 1 SWS/ 15h/ 30h/ 2./ VL/ deutsch/ Nein</p> <p>b) Entwicklung und Lernen im und durch Sport 1 SWS/ 15h/ 30h/ 2./ VL/ deutsch/ Nein</p> <p>c) Sport und Gesellschaft 1 SWS/ 15h/ 30h/ 2./ VL/ deutsch/ Nein</p> <p>d) Grundlagen des Sportrechts und der Sportpolitik 1 SWS/ 15h/ 30h/ 2./ VL/ deutsch/ Nein</p> <p>e) Vertiefendes Seminar 2 SWS/ 30h/ 30h/ 3./ SE/ deutsch/ Nein</p>
Zu erwerbende Kompetenzen	Die Studierenden sind qualifiziert die Theorien, Verlaufsformen, Möglichkeiten und Konsequenzen von sportbezogenen Erziehungs-, Bildungs-, Lern-, Entwicklungs- und Sozialisationsprozessen kritisch zu reflektieren. Darüber hinaus wird die Kenntnis über philosophisch anthropologische und sozio-kulturelle Rahmenbedingungen sportlichen Handelns erlangt. Das vermittelte Fachwissen und anwendungsbezogene Reflexionswissen befähigt Studierende zu einer angemessenen, differenzierten und kritischen Auseinandersetzung mit dem eigenen und dem Verhalten anderer im Handlungsfeld Sport.
Zentrale Inhaltsbereiche	<p>Vorlesungen</p> <p>a) Sportbezogenes Handeln aus sozialwissenschaftlicher Sicht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interventionsmöglichkeiten im Sport (z.B. Unterrichten, Erziehen, Beraten, Motivieren...) • Angst im Sport • Aggression und Gewalt im Sport • Emotionen im Sport • Funktion und Bedeutung von Normen und Werten

	<p>für das sportliche Handeln</p> <ul style="list-style-type: none">• sinnvolle und sinnerschließende Möglichkeiten sportlichen Handelns• sportliche Handlungssituationen arrangieren, reflektieren etc.• sportbezogene Handlungssituationen und ihre objektive bzw. subjektive Wirksamkeit <p>b) Entwicklung und Lernen im und durch Sport</p> <ul style="list-style-type: none">• Theorien und Prinzipien menschlicher Bewegungsentwicklung• Theorien und Prinzipien des Bewegungslernens• Ursache und Wirkungen von Lern- und Entwicklungsproblemen (z.B. Angst, Emotionen etc.)• Entwicklung und Lernen als interaktives Geschehen• unterschiedliche Lern- und Entwicklungsphasen und ihre Folgen• lebenslanges Lernen/Entwicklung im Sport <p>c) Sport und Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none">• Sport als soziales System• Strukturwandel des Sports in der postindustriellen Gesellschaft• Soziokulturelle Genese des modernen Sports• Aspekte der Sportpartizipation• Sozialisation zum und im Sport• Sportwettkampf als Kulturphänomen• Gewalt in Sport und Gesellschaft <p>d) Grundlagen des Sportrechts und der Sportpolitik</p> <ul style="list-style-type: none">• Systematik des deutschen Rechts• Grundlagen des Privatrechts: Vertragsrecht, Stellvertretungen, Minderjährigenrecht• Haftungsrecht• Arbeitsrecht• Vereins- und Verbandsrecht• Handels- und Gesellschaftsrecht• Akteure der Sportpolitik• Verfahren und Instrumente der Sportpolitik• Staatlicher und nichtstaatlicher Bereich der Sportpolitik• Exemplarische Politikfelder der Sportpolitik• Sportpolitik zwischen kommunaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene• Unterschiede zwischen den Sportsystemen einzelner Staaten
--	--

	<p>e) Vertiefendes Seminar Vertiefung im Bereich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialisation im und zum Sport • Sport und Geschlecht • Sport und soziale Schicht • Sport in verschiedenen Organisationsformen • Sportentwicklung • Sportgeschichte • Sport im Lebensverlauf • Aggression und Gewalt im Sport • Emotionen im Sport • Entwicklung und Lernen im und durch Sport • Sport und Politik • Sportrecht
Schlüsselqualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • Medienkompetenz: z.B. die mündliche Präsentation von Inhalten in Referatsform • Methodenkompetenz: z.B. wissenschaftliche Arbeitsformen • Selbstkompetenz: z.B. Engagement und Motivation • Sozialkompetenz: z.B. Teamarbeit, interpersonelle Kommunikations- und Interaktionstechniken und das Moderieren von Seminarsitzungen und Diskussionsleitung
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesungen • Seminar mit unterschiedlichen Arbeits- und Präsentationsformen
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Nolte, M. (2009). <i>Handbuch Sportrecht</i>. Schorndorf: Hofmann. • Gollwitzer, M. & Schmitt, M.. (2009). <i>Sozialpsychologie kompakt</i>. Weinheim: Beltz. • Rudolph, U.. (2009). <i>Motivationspsychologie kompakt</i>. Weinheim: Beltz.
Modulart	Pflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Vorlesungen a)-d): Klausur Seminar e): Referat mit schriftlicher Ausarbeitung o.ä.
Prüfungsleistung	Klausur über die Inhalte der vier Vorlesungen.
Gewichtung der Modulnote	100%
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Modul:	Sportpraktische Anwendung trainingswissenschaftlicher Grundlagen
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2009/2010

Modultitel (Englisch)	Practical application of basic concepts in training science
Kurzbezeichnung	BAS3
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	180 h / 6
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	<p>a) Ausdauerfähigkeiten in der Sportpraxis 1 SWS/ 15h/ 15h/ 1./ KS/ deutsch/ ja</p> <p>b) Kraftfähigkeit in der Sportpraxis 1 SWS/ 15h/ 15h/ 1./ KS/ deutsch/ ja</p> <p>c) Ausbildung koordinativer Fähigkeiten 1 SWS/ 15h/ 15h/ 1./ KS/ deutsch/ ja</p> <p>d) Sportartübergreifende Spielfähigkeit 1 SWS/ 15h/ 15h/ 1./ KS/ deutsch/ ja</p> <p>e) Trainingswissenschaftliche Grundlagen – Ausdauer, Kraft, Koordination und Spielfähigkeit 1 SWS/ 15h/ 45h/ 1./ VL/ deutsch/ Nein</p>
Kompetenzorientierte Lernziele	<p>Die Studierenden erwerben eine sportpraktische und theoretische Fachkompetenz über trainingswissenschaftliche und leistungsphysiologische Aspekte sowie über sportartübergreifende Grundlagen der Spielfähigkeit.</p> <p>a) Ausdauerfähigkeit in der Sportpraxis (KS) Die Studierenden sind in der Lage, auf Basis durchgeführter Ausdauertrainingsmethoden diese voneinander abzugrenzen und ihre spezifischen Charakteristika zu benennen. Die Studierenden können wichtige Parameter der Ausdauerleistung interpretieren und diese adäquat in der Trainingsplanung und -steuerung berücksichtigen. Sie sind in der Lage einfache Methoden der Leistungssteuerung und -diagnostik einander gegenüberzustellen. Die Studierenden können die im Kurs vorgestellten alternativen Formen des Ausdauertrainings benennen, deren Bewegungstechnik beschreiben und grundlegend beherrschen.</p> <p>b) Kraftfähigkeit in der Sportpraxis (KS) Die Studierenden können die verschiedenen Krafttrainingsmethoden charakterisieren und voneinander abgrenzen. Sie sind in der Lage, Krafttraining an Kraftmaschinen sowie Krafttraining mit freien Hanteln</p>

	<p>durchzuführen und anzuleiten und dabei weitere methodische Hilfsmittel angemessen einzusetzen. Sie können die Bestimmung des 1 RM als einfaches Diagnostikverfahren beschreiben und durchführen. Die Studierenden können gesundheits- und sportmedizinische Aspekte im Krafttraining beschreiben.</p> <p>c) Ausbildung koordinativer Fähigkeiten (KS) Die Studierenden können primäre und sekundäre koordinative Fähigkeiten sowie deren Anforderungen definieren und diese voneinander abgrenzen. Sie können zu den einzelnen koordinativen Fähigkeiten beispielhafte Stundeninhalte und -verlaufspläne formulieren und die daraus resultierenden Übungs- und Spielformen anzuleiten sowie die hierfür nötigen Hilfsmittel methodisch-didaktisch angemessen zu gebrauchen. Sie sind in der Lage, ihr Fachwissen in die Durchführung eines sportartspezifischen Koordinationstrainings zu transferieren. Sie können die im Kurs vorgestellten Koordinationstests zielgruppenspezifisch auswählen und anwenden.</p> <p>d) Sportartübergreifende Spielfähigkeit (KS) Die Studierenden können das Konstrukt der sportartübergreifenden Spielfähigkeit definieren und die dazugehörigen taktischen, koordinativen und technischen Basiskompetenzen voneinander abgrenzen und beschreiben. Sie können die Ziele, Inhalte und Methoden zur Schulung einer allgemeinen Spielfähigkeit in Schule und Verein formulieren. Dadurch sind sie in der Lage, Lehrstunden zielgruppenspezifisch zu planen und die entsprechenden Inhalte methodisch-didaktisch angemessen zu vermitteln.</p> <p>e) Trainingswissenschaftliche Grundlagen – Ausdauer, Kraft, Koordination und Spielfähigkeit (VL) Die Studierenden sind in der Lage die Systematik der motorischen Hauptbeanspruchungsformen Ausdauer, Kraft und Koordination zu beschreiben und in die sportpraktische Anwendung einzubinden. Die Studierenden können die lerntheoretischen und didaktisch-methodischen Grundlagen der Vermittlung einer allgemeinen Spielfähigkeit beschreiben und in die Praxis transferieren.</p>
Zentrale Inhaltsbereiche	s.o.
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> • Kurse mit Gruppen-, Kleingruppen-, und Partnerarbeit • Vorlesung • Entdeckendes Lernen • Improvisieren • Lernen durch Nachahmung • Lernen durch Wiederholung • Lernen durch Erfahrungen



Empfohlene Literatur	Konkrete Literaturempfehlungen werden in den jeweiligen Veranstaltungen durch die Dozierenden im Verlauf des Semesters bekannt gegeben.
Modulart	Pflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	a) Ausdauertest (Teilnahme an einem Volkslauf) b) Kurzreferat/ Übernahme eines Stundenparts
Prüfungsleistung	Klausur
Gewichtung der Modulnote	100%
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Änderungen vorbehalten

Modul:	Bewegung und Gestaltung
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2012/2013

Modultitel (Englisch)	Movement and Expression
Kurzbezeichnung	BAS4
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	SEB, SGP, SUL: 1. o. 2. FS /1 SMK u. SPJ: 3. o. 4. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	150 h / 5
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	<p>SEB, SGP, SUL</p> <p>a) Bewegung und Gestaltung I 2 SWS/ 30h/ 45h/ 1. oder 2./ KS/ deutsch/ ja</p> <p>b) Bewegung und Gestaltung II 2 SWS/ 30h/ 45h/ 1. oder 2./ KS/ deutsch/ ja</p> <p>SMK, SPJ</p> <p>a) Bewegung und Gestaltung I 2 SWS/ 30h/ 45h/ 3. oder 4./ KS/ deutsch/ ja</p> <p>b) Bewegung und Gestaltung II 2 SWS/ 30h/ 45h/ 3. oder 4./ KS/ deutsch/ ja</p>
Kompetenzorientierte Lernziele	<p>Die Studierenden verstehen Tanz und Gymnastik als gemeinsamen Lernbereich.</p> <p>a) Bewegung und Gestaltung II (Gymnastik)</p> <p>Der Fokus liegt auf einer vor allem <i>lernzielorientierten</i> Gymnastik, mit der eine die Variabilität betonende Trainingszielorientierung immer schon geben ist. Ziel ist Entwicklung eines allgemeinen, damit jegliche Bewegungstätigkeit (Sport, Tanz, Bewegungskulturen) fundierenden, <i>funktional</i> ausgerichteten, <i>reflexiven</i> Bewegungskönnens und -wissens in körperlich-praktischer und wissenschaftlich-theoretischer Ausprägung. Die betonte Ausrichtung auf die Entwicklung einer <i>Bewegungsreflexivität</i> ermöglicht den Studierenden eine kritisch-selbstbestimmte Sichtweise auf Bewegung und Bewegungspraktiken bzw. einen kritisch-selbstbestimmten Umgang mit den veränderlichen Anwendungsformen und impliziten Konzepten von Gymnastik und Training. Sie bildet die Voraussetzung sowohl für die Entwicklung eigener, jeweils spezifischer Bewegungslern- bzw. Trainingskonzepte als auch für die Tätigkeit der Bewegungsanalyse (so z. B. Laufstil- oder Haltungsanalyse).</p> <p>Die Studierenden sollen konkret in die Lage versetzt werden, Bewegungstätigkeiten in ihrer <i>formbezogenen</i> (Ansatz und Verlauf in/unter Beteiligung von welchen Gelenken und Muskelgruppen), <i>zeitlich-rhythmischen</i> (z. B. gleichmäßig, punktiert, etc.),</p>

	<p><i>räumlichen</i> (Ebenen, Richtungen, Wege) und <i>dynamischen</i> Struktur (z. B. impulshaft, geschwungen, geführt etc.)</p> <ul style="list-style-type: none">- in der Eigenheit der je gegebenen Bewegung wahrzunehmen und zu erfahren,- in Bewegungsansätzen, -verläufen sowie Spannungsqualitäten, Spannungsintensitäten, -entwicklungen zu unterscheiden und zu variieren,- als eine je <i>bestimmte</i> Bewegung verstehen (und damit beispielsweise Metaphern, die Merkmale der Bewegung bündeln, beschreiben zu können) und an sich selbst und anderen erkennen zu können (Charakterisierung von Bewegungsmustern bzw. Auffinden von eventuellen Problemen der Bewegungsführung)- <i>körperlich-praktisch</i> bzw. <i>theoretisch</i> reflektieren und (anderen) demonstrieren zu können. <p>Die Studierenden können die im Modul BAS4 vermittelte Gymnastik-Konzeption von anderen gymnastischen Anwendungsformen abgrenzen: Fokussiert ist eine gymnastische Praxis als grundlegende Praxis einer <i>Bildung in Bewegung</i>, die sich damit als solche grundsätzlich von einer Betrachtung körperorientierter Trainingsinterventionen bzw. Bewegung und Körper mechanisierender, segmentierender Bearbeitungsstrategien unterscheidet.</p> <p>Mit einer <i>bewegungsimprovisatorisch-erkundenden</i> Tätigkeit werden die Studierenden in ihrer funktional ausgerichteten <i>Bewegungskreativität</i> gefordert und gefördert und in die Lage versetzt für Lernen und Training je problemspezifische Bewegungsabläufe zu entwickeln und zu vermitteln.</p> <p>b) Bewegung und Gestaltung I (Tanz)</p> <p>Im Zentrum der Lerneinheit Tanz steht einerseits aufbauend und andererseits kontrastierend zur Gymnastik die Entwicklung eines <i>ästhetisch-künstlerisch</i> orientierten, <i>reflexiven</i> Tanzkönnens und -wissens. Tanz wird dabei als eine Tätigkeit verstanden, welche menschliche Bewegung als nicht-wortsprachliches Ausdrucksgeschehen explizit zum Thema macht. In diesem Bereich des Moduls gilt es, Tanz und tänzerische Bewegung – der bewegungsdifferenzierenden Kriterien in der Gymnastik entsprechend – hinsichtlich Raum, Zeit, Form und Dynamik wahrnehmen und erfahren, differenzieren und variieren (bis hin zur Neugestaltung), (als ein je <i>bestimmtes</i> Ausdrucksgeschehen) verstehen und erkennen, reflektieren und (an sich und anderen) zeigen zu können.</p> <p>Das fokussierte Können und Wissen erstreckt sich damit auf</p> <ul style="list-style-type: none">– ein <i>Gestalten-Können</i> von Bewegung: Die Studierenden werden in die Lage versetzt, Tanzbewegungen und Tänze unter Anwendung der Gestaltungskriterien ästhetisch-künstlerisch orientiert nach-, um- und neuzugestalten.– eine <i>Bewegungsmusikalität</i>: Mit der sich im Lernbereich manifestierenden bewegungs-musikalischen Bildung erlangen die Studierenden Wissen und Können zu
--	---

	<p>musiktheoretischen Grundlagen und werden in der Entwicklung ihrer je eigenen Bewegungsmusikalität gefordert und gefördert; sie sind in der Lage einfache Musikanalysen durchzuführen und Musik im Rahmen von Bewegungsgestaltungs- und Bewegungslernprozessen zur differenziert einzusetzen.</p> <ul style="list-style-type: none"> – eine gelingende <i>Bewegungs-Rhythmik</i>: Die Studierenden erfahren eine grundlegende (bewegungs-)rhythmische Bildung, die als Ermöglichungsbedingung gelingender sportlicher und bewegungskultureller Praxis anzusehen ist. – eine <i>ästhetisch-künstlerische Urteilsfähigkeit</i>: In der künstlerischen Auseinandersetzung mit Tanz, Bewegung und Musik entwickeln die Studierenden eine grundlegende ästhetisch-künstlerische Urteilsfähigkeit: Sie werden durch ein reflexives Wissen und Können zur Praxis und zum Feld des Tanzes und Tanzens befähigt, erste Urteile ästhetisch-künstlerischer Art zu fällen und diese argumentativ zu unterstützen.
<p>Zentrale Inhaltsbereiche</p>	<p>a) Bewegung und Gestaltung II (Gymnastik)</p> <p>Die Studierenden setzen sich sowohl nachvollziehend als auch – im Bearbeiten von funktional-motorisch strukturierten Aufgaben – improvisatorisch mit Bewegungsansätzen/ Bewegungsverläufen, Spannungsintensitäten/ Spannungsverläufen, zeitlich-rhythmischen und räumlichen Strukturen der Bewegung in den Möglichkeiten ihrer jeweiligen Differenzierbarkeit auseinander.</p> <p>Sie erhalten differenzierenden Einblick in Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> – der (koordinativen) Bewegungsbildung – des Beweglichkeitstrainings – der Kräftigung <p>Die verschiedenen Methoden werden hinsichtlich ihrer Eignung für verschiedene Zielgruppen, Zielstellungen und Situationen reflektiert und probiert.</p> <p>Im Teilbereich Gymnastik werden exemplarisch u. a. als neu oder alternativ begriffene Trainingsansätze des Trainings (z.B. der Bewegungselastizität) oder der Körperarbeit kritisch hinterfragt und mit Konzeption einer gelingenden Praxis der Gymnastik verglichen. Zu nennen sind hier beispielsweise: Differentielles Lernen (Schöllhorn u. a.), Faszientraining (Schleip & Müller), Pilates, Core-Performance etc.</p> <p>Die Studierenden werden an die eigenständige Entwicklung lernziel- bzw. trainingszieldifferenzierter Bewegungsabläufe durch <i>Nachgestaltung</i> eines vorgegebenen Bewegungsablaufs als Pflichtstudie (1) sowie durch die <i>selbstständige Gestaltung einer thematisch spezifizierten Bewegungsstudie</i> (2) herangeführt. Basis für Letzteres ist das erste Erproben funktional strukturierter Bewegungsimprovisationen, in welchen Bewegungsfolgen nicht</p>

	<p>als Addition bzw. Aneinanderreihung von Positionen und Übungen gedacht und gemacht werden, sondern als zu variierender <i>Bewegungsprozess</i> begriffen und realisiert werden.</p> <p>b) Bewegung und Gestaltung II (Tanz)</p> <p>Als Ausgangspunkte für Tanz, Tanzen und Tänze sind die Bewegungsgrundformen wie Gehen, Laufen, Hüpfen, Galopp u. a. gegeben. Diese werden in ihrer jeweiligen formalen, zeitlich-rhythmischen, räumlichen und dynamischen Struktur analysiert und präzisiert. Auf Basis dieser als Gestaltungskriterien definierten Aspekte der Bewegung erfolgen Bewegungsvariationen: Die Studierenden setzen sich Bewegungen nachvollziehend (Nachgestaltungen) und in klar umrissenen freien Aufgabenstellungen (Neu- und Umgestaltung) mit den Variationsmöglichkeiten von Bewegung auseinander, die sich aus der Perspektive der Gestaltungskriterien eröffnen. Sie realisieren erste <i>Tanzimprovisationen</i>.</p> <p>Darüber hinaus setzen sich die Studierenden mit unterschiedlichen <i>Tanzformen</i> auseinander. Im Sinne eines Auffassens von Tanz als nicht-wortsprachliches Ausdrucksgeschehen wird im Aufgreifen expliziter Stilrichtungen/ Formen des Tanzes der Aspekt der <i>Sprachlichkeit von Tänzen und Tanzbewegungen</i> – Bewegung sagen etwas, sie vermitteln Sinngehalte – körperlich-praktisch erfahren und das Verhältnis von Bewegung und sich vermittelnder Sinn diskutiert.</p> <p>Thematisiert werden dabei unterschiedliche <i>methodisch-didaktische Herangehensweisen</i> sowohl an das Lehren und Lernen von Bewegungs-/ Tanztechniken als auch an Verfahren der Gestaltung und Komposition von Tanz.</p> <p>Die Studierenden befassen sich im Rahmen dieses Kurses mit Möglichkeiten einer für alle sportlichen Tätigkeiten grundlegenden <i>rhythmischen Bewegungsschulung</i>.</p> <p>Es werden musiktheoretische Aspekte sowie die Bedeutungsaspekte/ Funktionen von Musik für Tanz und Bewegung thematisiert, Musikanalysen durchgeführt und choreografische Umsetzungen von Musik erprobt.</p> <p>Ausgehend von diesen Inhalten gilt es im Laufe des Semesters einen gegebenen Tanzablauf (1) nach- bzw. umzugestalten. In Gruppenarbeit erstellen die Studierenden unter Anwendung der Gestaltungskriterien in strukturierten Bewegungsimprovisationen eine gemeinsame Choreografie (2).</p>
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppen-, Kleingruppen-, und Partnerarbeit • Entdeckendes Lernen • Strukturierte Improvisation • Lernen durch Nachahmung • Lernen durch Erfahrung
Empfohlene Literatur	Konkrete Literaturempfehlungen werden in den jeweiligen Veranstaltungen durch die Dozierenden im Verlauf des Semesters



	bekannt gegeben.
Modulart	Pflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in der Veranstaltung bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	1) Praktische Prüfung Tanz 2) Praktische Prüfung Gymnastik 3) Klausur
Gewichtung der Modulnote	1) Praktische Prüfung Tanz (25%) 2) Praktische Prüfung Gymnastik (25%) 3) Klausur (50%)
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Änderungen vorbehalten

Modul: Bergsport

Studiengang: **B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB)**
B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP)
B.A. Sportmanagement und Kommunikation (B.A. SMK)
B.Sc. Sport und Leistung (B.A. SUL)
B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)

Studienabschnitt: Basisstudium

Gültig für Studienanfänger/innen ab: WS 2014/15

Modultitel (Englisch)	Mountaineering
Kurzbezeichnung	BAS 5.1
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	2.FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	150 / 5
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Bergsport 4SWS/ 60h/ 90h/ 2./ KS/ deutsch/ ja
Kompetenzorientierte Lernziele	<p>Die Studierenden erwerben eine eigene Handlungskompetenz in den bergsportlichen Grundfertigkeiten. Der Schwerpunkt liegt auf der bergsportlichen Disziplin des Sportkletterns. Der Umgang mit aktuellen Sicherungsgeräten und die verschiedenen Spielformen des Bergsports (Toprope, Vorstieg, Bouldern, Klettersteig etc.) werden gelernt sicher durchzuführen und anzuleiten. Es wird erlernt, Fehler und Gefahrenquellen frühzeitig zu erkennen und zu vermeiden.</p> <p>Es wird erlernt, verschiedene Klettertechniken situationsgerecht anzuwenden und in methodischen didaktischen Reihen zu vermitteln sowie mündlich und schriftlich zu beschreiben. Physiologische und trainingswissenschaftliche Aspekte beim Sportklettern werden thematisiert.</p> <p>Kenntnisse über Mittelgebirge, Felsen und künstliche Wände als Sport und Bewegungsräume werden vermittelt.</p> <p>Die Studierenden erleben und erlernen Selbstorganisation, sowie die Gestaltung und Planung von Bergsportaktivitäten für unterschiedliche Zielgruppen unter Berücksichtigung von verschiedenen Risikofaktoren.</p>
Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Erlernen der Bewegungsformen der Sportart Klettern • Erlernen und Anwendung von Toprope und Vorstiegssicherung • Kennenlernen der Sportart Bouldern • Begehen von Klettersteigen, Abseilen • Kennenlernen des Kletterns an natürlichem Fels • Technik und Taktik beim Sportklettern • Physiologische und trainingswissenschaftliche Aspekte im Klettern • Erkennen und Gestalten von Spiel- und Erlebnismöglichkeiten im Klettern • Ausrüstungskunde

	<ul style="list-style-type: none"> • Ethik im Bergsport, Dimensionen und Kategorien von Risiko, Wagnis und Verantwortung
Lehr- und Lernmethoden	<p>Lehrmethodik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theoriegeleitetes Seminar • Praxiskurs • Dozentenvortrag • Textarbeit • Reflektion und Diskussion • Gruppen-, Kleingruppen-, und Partnerarbeit <p>Lernmethodik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motorisch-Manuelles Lernen • Kognitives Lernen • Observatives Lernen • Emotional-affektives Lernen • Sozial-affektives Lernen • Lernen durch Anleiten
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Skript BAS 5.1 • Hoffmann, M.. (2005). <i>Sicher Sichern</i>. Köngen: Panico-Alpinverlag. • Hoffmann, M.. (2006). <i>Sportklettern</i>. Köngen: Panico-Alpinverlag. • Köstermeyer, G.. (2008). <i>Peak Performance</i>. Korb: tmms. • Schrag, K. (2006). <i>Alpin-Lehrplan 1: Bergwandern – Trekking</i>. München: BLV. • Hofmann, M. (2013). <i>Alpin-Lehrplan 2: Klettern: Technik, Taktik, Psyche</i>. München: BLV.
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters im Seminar und im Praxiskurs bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	<ol style="list-style-type: none"> 1) Praktische Prüfung 2) Klausur
Gewichtung der Modulnote	Modulnote ist das arithmetische Mittel der Teilleistungen
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Modul:	Wintersport
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2012/2013

Modultitel (Englisch)	Snowsports
Kurzbezeichnung	BAS5.3
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	150 / 5
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Wintersport 4 SWS/ 60h/ 90h/ 1./ KS/ deutsch/ ja
Zu erwerbende Kompetenzen	Ziele des Moduls sind das Beherrschen der gemeinsamen Grundfunktionen schneesportlicher Bewegungen auf unterschiedlichen Schneesportgeräten und der Erwerb grundlegender Kenntnisse der Sportarten. Die aufgrund ähnlicher Anforderungsprofile und Umweltbedingungen zu einer Gruppe vereinten Sportarten Ski alpin, Snowboard, Ski-Langlauf, Telemark und Schneeschuhlaufen vermitteln sportartübergreifende Ziele und erweitern das Bewegungsrepertoire. Zudem schult die Ausbildung die Studierenden in Material- und Sicherheitskompetenzen.
Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • polysportive Ausbildung auf Schneesportgeräten (Ski-alpin, Snowboard, Ski-Langlauf, Telemark, Schneeschuh) • Verbesserung des fahrerischen Könnens auf dem zuvor gewählten alpinen Fahrgerät (Ski-alpin od. Snowboard) • Einführung in und Entwicklung von Bewegungsverständnis für das Fahren auf anderen Schneesportgeräten • Transfermöglichkeiten, Kontraste und Parallelen verschiedener Fahrgeräte erkennen und nutzen • Orientierung und Anpassung an unterschiedliche Bewegungsräume • Erfahren und Erkennen von Gesetzmäßigkeiten motorischen Lernens • Vermittlung von Handlungskompetenz im Bereich alpiner Gefahren
Schlüsselqualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsverständnis • Umweltverständnis

	<ul style="list-style-type: none"> • Organisationsvermögen • Kenntnisse im Sicherheits- und Risikomanagement • Materialkompetenz
Lehr- und Lernmethoden	Ausgewählte Lehr- und Lernmethoden die im den Bereich des Schneesports verwendet werden.
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesungsunterlagen • Deutscher Verband für das Skilehrwesen und Interski Deutschland (Hrsg.). (2006). <i>Skilehrplan Praxis</i>. München: BLV Buchverlag. • Deutscher Verband für das Skilehrwesen und Interski Deutschland (Hrsg.). (2005). <i>Snowboard-Lehrplan</i>. München: BLV Buchverlag. • Deutscher Verband für das Skilehrwesen und Interski Deutschland (Hrsg.). (2001). <i>Ski-Lehrplan: basic</i>. München: BLV Buchverlag. • Deutscher Skilehrerverband (Hrsg.). (2006). <i>Leichter lehren: Ski alpin – perfekt unterrichten</i> (1. Aufl.). Wolfratshausen: Deutscher Skilehrerverband • Deutscher Skilehrerverband (Hrsg.). <i>Leichter lehren: Snowboard</i>. • Deutscher Skiverband (Hrsg.). (2007). <i>DSV – Theorielehrbuch: Grundlagen für die Ausbildung zum DSV Übungsleiter und –trainer</i>. Planegg: Deutscher Skiverband.
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	<ol style="list-style-type: none"> 1) Praktische Prüfung 2) Klausur am Ausbildungsort
Gewichtung der Modulnote	Modulnote ist das arithmetische Mittel der Teilleistungen.
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Änderungen vorbehalten

Modul:	Zweikampfsport
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2012/2013

Modultitel (Englisch)	Duel Sports
Kurzbezeichnung	BAS5.4
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	150 / 5
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Zweikampfsport 4 SWS/ 60h/ 90h/ 1./ KS/ deutsch/ ja
Kompetenzorientierte Lernziele	<p>Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse und Bewegungserfahrungen im Zweikampfsport sowohl mit Körper-/ Gegnerkontakt als auch im Zweikampf ohne Körper-/Gegnerkontakt mit/ohne Waffen. Das erworbene Fachwissen befähigt die Studierenden gemeinsamen Strukturen sowie spezielle Wesensmerkmale der einzelnen Zweikampfsportarten und deren spezifischen Bewegungsabläufe bewusst zu beobachten und nach Qualitätskriterien zu beurteilen.</p> <p>Die Studierenden kennen die grundlegenden Inhalte, Zielsetzungen und Ausprägungen der normierten Zweikampfsportarten durch exemplarische Erfahrungen, zu denen bewusst die kontrastierenden Bedingungen mit/ohne Waffe sowie mit/ohne Gegnerkontakt zählen.</p> <p>Die Studierenden werden sensibilisiert für den Umgang mit dem eigenen Körper und mit Anderen, sie sind geschult in ihrer Konfliktfähigkeit im Umgang mit kraft- und kampforientierten Situationen:</p> <p>Die Studierenden verbessern dadurch ihre Wahrnehmungs-, Handlungs- und Sozialkompetenz.</p>
Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Zweikampf mit Körper-/ Gegnerkontakt • Falltechniken zur Verletzungsprophylaxe und als Voraussetzungen für Wurftechniken und das Kämpfen im Stand • Basistechniken mit unterschiedlichen Wurfprinzipien • Anwendung von Wurftechniken im Yakusoku-geiko und Randori • Lösung von Standardsituationen des Bodenkampfes mit Hilfe von Haltegriffen, Armhebeln und

	<p>Würgegriffen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zweikampftechniken in der Selbstverteidigung • Wettkampfstruktur und Regelwerk • Zweikampf ohne Körper-/Gegnerkontakt mit/ohne Waffen • Umgang mit der Ausrüstung und Sicherheitsaspekte im Zweikampf mit Waffen • Kennenlernen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden verschiedener Waffen • Distanzverhalten bei Angriff und Verteidigung • Verteidigungsstrategien mit und ohne Waffeneinsatz • Waffentypische Angriffsvariationen mit entsprechenden taktischen Überlegungen • Ablauf und Organisation eines Zweikampfes mit Waffen
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> • Entdeckendes Lernen • Improvisieren • Lernen durch Nachahmung • Lernen durch Wiederholung • Lernen durch Erfahrungen • Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Barth, K.. (2009). <i>Ich lerne Fechten</i>. Aachen: Meyer&Meyer. • Barth, B.. (2006). <i>Ich trainiere Fechten</i>. Aachen: Meyer&Meyer. • Gaugler, W.. (2004). <i>Fechten für Anfänger und Fortgeschrittene</i>. München: Nymphenburger. • Klocke, U.. (2005). <i>Judo Lernen</i>. Bonn: D. Born. • Klocke, U.. (2006). <i>Judo Anwenden</i>. Bonn: D. Born • Unterrichtsunterlagen
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Praktische Prüfung 2. Klausur
Gewichtung der Modulnote	Modulnote ist das arithmetische Mittel der Teilleistungen.
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Modul:	Radspport
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2012/2013

Modultitel (Englisch)	Cycling
Kurzbezeichnung	BAS5.5
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	2. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	150 / 5
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Radspport 4 SWS/ 60h/ 90h/ 1./ KS/ deutsch/ ja
Kompetenzorientierte Lernziele	Die Studierenden verfügen über eine sehr guten Überblick in die unterschiedlichen Breitensportlichen und Wettkampforientierten Ausprägungen des Radspport und des Radfahrens in der Natur. Sie sind in der Lage, die gesellschaftliche Relevanz der gesundheitlichen Aspekte im Freizeit und Leistungssport zu beurteilen. Weiterhin können Sie sich kompetent in der Umwelt unter verschiedenen räumlichen Bedingungen (Radrennbahn, Straße, Wald- und Feldwege) und unterschiedlichen Materialbedingungen (starrer Gang, verschiedene Übersetzungen, gefederte und ungefederte Räder) sicher bewegen. Weiterhin werden Kenntnisse über die Interaktion zwischen Sportler, Sportgerät und Umwelt sowie fachwissenschaftliche Grundlagen didaktischen und methodischer Kompetenz beherrscht. Wichtig ist auch das richtige Beurteilen und Anwenden eines Sicherheits- und Risikomanagements. Dazu verfügen sie Studierende über eine gute Ausbildung zur Materialkompetenz und Organisationskompetenz, um immer situationsgerechte Einschätzung der Risiken vornehmen zu können.
Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Materialkunde unterschiedlicher Radtypen • Positionseinstellung mit Ausfüllen einer Maßkarte auf verschiedenen Radtypen • Sicherheitsaspekte im Umgang mit dem Material • Möglichkeiten der Fahrtechnischschulungen auf verschiedenen Radtypen und Sportgeräten • Spiele und Hindernisparcours für den Breiten- und Leistungssport

	<ul style="list-style-type: none"> • Einblick in verschiedene Wettkampfformen olympischer Spiele und Weltmeisterschaften • Mountainbiken unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte • Spezielle Fahrtechniken beim MTB: Downhill/ Uphill/ Kurven, Einblick in die Rennpraxis • Radsport in der Schule: Verkehrssicherheitsschulung • Organisationsformen beim Straßentraining • Trainings- und gesundheitliche Aspekte in verschiedenen Lebensabschnitten von Kindern bis zu Senioren • Einblick in alle Organisationen und Verbände rund um den Radsport
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> • Entdeckendes Lernen • Lernen durch Nachahmung • Lernen durch Wiederholung • Lernen durch Erfahrungen • Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit • E-learning im Bereich des Selbststudiums verpflichtende Moodle Lektion im Radsport
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Böhler, H., Ebert, C., Head, A. & Laar, M.. (2006). <i>Mountainbiken Alpin Lehrplan</i> (Bd. 7), München: BLV-Buchverlag. • Ernst, M., Heßler, H., Stifel U. & Zollfrank, B.. (1992). <i>Radsport in Schule und Verein</i>. Aachen: Meyer & Meyer. • Lötzerich, H. & Schmidt, A.. (2002). Radsport in der Schule, <i>Sportunterricht</i>, 51 (7), 210-215. • Schmidt, A.. (2009). <i>Handbuch für Radsport</i>. Aachen: Meyer & Meyer. • Schmidt, A.. (2007). <i>Das große Buch vom Radsport</i>. Aachen: Meyer & Meyer. • Weiß, C.. (1995). <i>Handbuch Radsport</i>. München: BLV.
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Praktische Prüfung 2. Klausur (Antwortwahlverfahren)
Gewichtung der Modulnote	Modulnote ist das arithmetische Mittel der Teilleistungen.
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Modul:	Technisch-kompositorische Sportarten
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2012/2013

Modultitel (Englisch)	Technically Compositional Sports
Kurzbezeichnung	BAS5.6
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	150 / 5
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Technisch-kompositorische Sportarten 4 SWS/ 60h/ 90h/ 1./ KS/ deutsch/ ja
Zu erwerbende Kompetenzen	<p>Die Studierenden erhalten einen Einblick in die Inhaltsbereiche ausgewählter technisch-kompositorischer Sportarten. Sie kennen grundlegende sportartspezifische Techniken und sind in der Lage, diese angemessen zu demonstrieren.</p> <p>Sie sind in der Lage, wesentliche Technikmerkmale zu benennen, zu beschreiben sowie zugrunde liegende biomechanische Gesetzmäßigkeiten zu erkennen.</p> <p>Sie erleben Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei der Gestaltung motorischer Lernprozesse, identifizieren Technikfehler und können sie durch geeignete Maßnahmen korrigieren.</p> <p>Sie erfahren in der Auseinandersetzung mit neuen Bewegungsfeldern, Disziplinen und Techniken die Bedeutung angemessener methodischer Zugänge und Gerätehilfen. Sie sind in der Lage, Techniken des Helfens und Sicherns situationsadäquat anzuwenden.</p> <p>Sie erkennen die Bedeutung sicherer koordinativer und konditioneller Lern- und Leistungsvoraussetzungen für das Erlernen komplexer Techniken.</p> <p>Die Studierenden kennen Verfahren zur Bewegungsanalyse und sind in der Lage, die Qualität ausgewählter Techniken zu beurteilen.</p>
Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • sportartspezifische Grundtechniken des Trampolinturnens, Wasserspringens und der Akrobatik • koordinative und konditionelle Voraussetzungen • mechanische Aspekte der Rotationsauslösung bei Breiten- und Längsachsendrehungen

	<ul style="list-style-type: none"> • Aspekte der Orientierung und Bewegungssteuerung bei Breiten- und Längennachsenrotationen und Überkopf-Situationen • qualitative Bewegungsanalyse • Aspekte der Bewegungsgestaltung (Akrobatik) • Aspekte des sozialen Lernens (Trampolinturnen, Akrobatik) • Sicherheitsmaßnahmen und Unfallverhütung • Analogien, Differenzen und Transfermöglichkeiten der Sportarten • Ausprägungen der Sportarten im Leistungs- und Freizeitsport
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> • Entdeckendes Lernen • Improvisieren • Lernen durch Nachahmung • Lernen durch Wiederholung • Lernen durch Erfahrungen • Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Blume, M.: Akrobatik mit Kindern und Jugendlichen. 9. Aufl. Aachen: Meyer & Meyer, 2010. • Fodero, J. M. & Furblur, E. E. (1989): Creating Gymnastic Pyramids and Balances. Illinois/ USA. Leisure Press. • Blume, M.: Akrobatics for Children & Teenagers. Aachen. Meyer & Meyer (UK)Ltd. • Gerling, I.E. (2009). Teaching Childrens Gymnastics. 2nd, revised edition. Aachen. Meyer & Meyer (UK) Ltd. Page 111-129. • Kruber, D. & Kikow, A. (2011): Übungskarten zur Freizeitakrobatik in Schule und Verein: Vorbereitung, Grundpositionen und Unterrichtseinheiten. 4. überarb. Aufl. Celle. Pohl Verlag. • Wilke, K.: Schwimmsport Praxis: Schwimmen, Wasserspringen, Wasserball, Kunstschwimmen; offizielles Lehrbuch des Deutschen Schwimmverbandes. Orig.-Ausg., 21.-23. Tsd. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt, 1997. • Richter, H. & Krause, W.: Trampolinturnen: Grundlagen, Methodik, Technik. 2. Aufl. Köln: Sport & Buch Strauß, 2010.
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Praktische Prüfung 2. Klausur
Gewichtung der Modulnote	Modulnote ist das arithmetische Mittel der Teilleistungen.

Modulbeschreibung



Deutsche
Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne

Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte
--------------------	--

Änderungen vorbehalten

Modul: **Pferdesport (Dressur, Springen, Voltigieren, Fahrspport, Freizeit- und Westernreiten)**

Studiengang: **B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB)**
B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP)
B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK)
B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL)
B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)

Studienabschnitt: **Basisstudium**

Gültig für Studienanfänger/innen ab: **WS 2012/2013**

Modultitel (Englisch)	Equestrian Sports (Dressage, Show Jumping, Vaulting, Driving)
Kurzbezeichnung	BAS5.7
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	2. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	150 / 5
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Pferdesport 4 SWS/ 60h/ 90h/ 2./ KS/ deutsch/ ja
Kompetenzorientierte Lernziele	Ziele des Moduls sind der fachwissenschaftliche Erwerb grundlegender Kenntnisse bezogen auf die Charakteristik der unterschiedlichen Bewegungsformen mit dem Pferd (Dressurreiten, Springreiten, Voltigieren, Fahren, Western- und Freizeitreiten) und der sportartspezifische Aufbau eines entsprechenden Bewegungsrepertoires, wobei Transferleistungen eine wichtige Rolle spielen. Studierende werden befähigt gemeinsame Strukturen sowie spezielle Wesensmerkmale der einzelnen Pferdesportarten und deren spezifische Bewegungsabläufe bewusst zu beobachten und nach Qualitätskriterien zu beurteilen. Der Umgang mit eigener Anspannung und Entspannung sowie die koordinativen Fähigkeiten des Ganzkörpers werden geschult, Aspekte des Mentaltrainings darüber hinaus vorgestellt. Exemplarische Erfahrungen sammeln Studierende in den dazu vorgestellten Inhalten, Zielsetzungen und Ausprägungen der Pferdesportdisziplinen sowie den kontrastierenden Bedingungen unterschiedlicher Reitweisen und deren Besonderheiten. Fachwissenschaftliche Grundlagen der Theorie und Praxis im sensiblen Umgang mit den Pferden, die Bedingungen der Haltung, das Vorbereiten der Pferde, das Verladen, sowie die unterschiedlichen motorischen und psychischen Anforderungen werden erworben. Eine ganzheitliches Sicherheits- und Risikomanagement sowohl im Umgang mit dem Pferd als auch in der konkreten Reitsituation nimmt in diesem Modul eine zentrale Stellung ein. Die Studierenden erlangen eine grundlegende

	Handlungskompetenz im Umgang mit dem Sport- und Freizeitpartner Pferd, die sowohl in der Unterrichtssituation als auch in Form eines theoretischen wie praktischen Abschlusstests überprüft wird.
Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherheitsregeln und Verhalten im Umgang mit dem Pferd in der Vorbereitung und beim Reiten • Ausbildungsskala für Pferd und Reiter innerhalb der verschiedenen Disziplinen • Sportmotorisches Anforderungsprofils innerhalb der verschiedenen Disziplinen und Konsequenzen für die Vorbereitung • methodische Wege zum sicheren Erlernen der unterschiedlichen Anforderungen des Pferdesports • mentales Training • anatomisch-physiologische Zusammenhänge (Dressursitz, Springsitz usw. und deren Konsequenzen für die Vorbereitung) • Verschiedenartigkeit und Gemeinsamkeiten verschiedener Pferdesportdisziplinen • Wettkampfformen olympischer Pferdesportdisziplinen • Organisationsstrukturen des Pferdesports in Deutschland • historische Entwicklung und gesellschaftliche Bedeutung des Pferdesports • Besonderheiten, Möglichkeiten und Gefahren beim Pferdesport mit Kindern und Jugendlichen • Im Rahmen einer Blockveranstaltung wird nach terminlicher Absprache und nach Witterungsvoraussetzungen die Möglichkeit des Kutschfahrens angeboten.
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> • Entdeckendes Lernen • Improvisieren • Lernen durch Nachahmung • Lernen durch Wiederholung • Lernen durch Erfahrungen • Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit
Empfohlene Literatur	Konkrete Literaturangaben werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Praktische Prüfung 2. Klausur
Gewichtung der Modulnote	Modulnote ist das arithmetische Mittel der Teilleistungen.
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Modul:	Rettungs- und Tauchsport
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2012/2013

Modultitel (Englisch)	Life Saving and Diving Sports
Kurzbezeichnung	BAS5.8
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	2. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	150 / 5
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Rettungs- und Tauchsport 4 SWS/ 60h/ 90h/ 2./ KS/ deutsch/ ja
Zu erwerbende Kompetenzen	<p>Die Studierenden verfügen über fachwissenschaftliche Kenntnisse und Erfahrungen der unterschiedlichen wettkampf- und Breitensportlichen Aktivitäten im Rettungs- und Tauchsport unter Schwimmbadbedingungen. Sie sind der Lage, die sportartspezifischen Fortbewegungs- und Verhaltensformen im Wasser unter besonderer Beachtung der Sicherheitsaspekte anzuwenden. Dabei sind den Studierenden die gemeinsame Strukturen und Bewegungsabläufe im Rettungs- und Tauchsport bekannt und können die wettkampfsportlichen Disziplinen und Breitensportlichen Aspekte auf reale Anwendungssituationen im Freigewässer übertragen.</p> <p>Die Studierenden kennen die besondere Relevanz der physiologischer Prinzipien des Sporttreibens im und unter Wasser und die richtigen Verhaltensweisen in Rettungsszenarien und im Umgang mit kritischen Situationen. Sie kennen die typischen, verwendeten Geräte und ihre Funktionsweisen.</p> <p>Damit können die Studierenden zur Vorbereitung der Aktivitäten in natürlichen Gewässern eine angemessene Risikoabschätzung vornehmen.</p>
Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Rettungstechniken und Tauchen ohne Hilfsmittel • Fortbewegung mit Flossen Tauchen mit Schnorchel, Maske, Flossen • Einfache Übungen mit Atemgerät • Unterwasserrugby • Wettkampfformen mit Flossen (Rettungs- und Tauchsport) • Rettungswettkampfformen ohne Flossen (z.B.

	<p>Leinenstaffel)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Suchtechniken • Physiologische Besonderheiten bei Apnoevorgängen unter Wasser mit und ohne körperlicher Belastung • Physiologische Besonderheiten beim Tauchen mit Atemgerät mit und ohne körperlicher Belastung • Besonderheiten, Möglichkeiten und Gefahren beim Rettungs- und Tauchsport mit Kindern und Jugendlichen • Organisatorische und Sicherheitsaspekte bei der Durchführung der Aktivitäten
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> • Entdeckendes Lernen • Improvisieren • Lernen durch Nachahmung • Lernen durch Wiederholung • Lernen durch Erfahrungen • Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Ehm, O.F., Hahn, M. & Wenzel, J.. (2009). <i>Tauchen noch sicherer</i> (11. Auflage). Cham: Müller Rüschklikon Verlags AG. • Kromp, T., Roggenbach, H.-J. & Bredebusch, P.. (2007). <i>Praxis des Tauchens</i>. In Stephanie Nagelschmid (Hrsg.). Bielefeld: Delius Klasing Verlag. • Stibbe, A.. (2007). <i>Sporttauchen – der sichere Weg zum Tauchsport</i>. Bielefeld: Delius Klasing Verlag. • Inett, R., Ball, M., Doble, I., Humpage, C. & Snell, S.. (2005). <i>Lifesaving Sport: A technical manual for the sport of lifesaving</i>. Warwickshire, Uk.
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Praktische Prüfung 2. Klausur
Gewichtung der Modulnote	Modulnote ist das arithmetische Mittel der Teilleistungen.
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Modul:	Schießsport (Gewehr, Pistole, Bogen)
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2012/2013

Modultitel (Englisch)	Shooting (Gun, Pistol, Archery)
Kurzbezeichnung	BAS5.9
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	150 / 5
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Schießsport 4 SWS/ 60h/ 90h/ 1./ KS/ deutsch/ ja
Kompetenzorientierte Lernziele	<p>Ziel des Moduls ist es, dass die Studierenden eine eigene Handlungskompetenz im Sport- und Bewegungsfeld Schießsport entwickeln.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage den jeweils charakteristischen Bewegungsablauf der unterschiedlichen Schießsportdisziplinen (Luftgewehr, Luftpistole, Sportpistole und Feldbogen) unter realen Bedingungen sicher zu demonstrieren sowie mündlich, schriftlich oder durch selbst angefertigte Zeichnungen zu erläutern. Sie sind ebenfalls in der Lage, den Bewegungsablauf Dritter zu beurteilen und Fehler im äußeren/inneren Anschlag gemäß der im Unterricht erarbeiteten Qualitätskriterien zu korrigieren.</p> <p>Die Studierenden können Trainingsmerkmale und -methoden der einzelnen Schießsportdisziplinen gegenüberstellen, übergreifend analysieren und konzeptionell beurteilen.</p> <p>Die Studierenden können Situationen der An- und Entspannung zielgerichtet für einen erfolgreichen Schießablauf einsetzen.</p> <p>Die Studierenden verhalten sich auch unter Wettkampfbedingungen sicherheits- und risikobewusst und können Gefahrensituationen individuell erkennen und entsprechende Vermeidungs- bzw. Abwehrstrategien entwickeln.</p> <p>Die Studierenden erreichen unter Wettkampfbedingungen bzw. im Rahmen einer praktischen Prüfungssituation gemäß den anerkannten und gültigen Richtlinien des Schießsportes eine durch den Prüfer festgelegte Mindestpunktzahl.</p>
Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> kontrastierende und durch unterschiedliche Geschossantriebe (Sehne, Pressluft, Pulver) begründete Rahmenbedingungen und die damit

	<p>verbundene Materialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung motorischer und psychischer Anforderungen in Theorie und Praxis • Sicherheitsregeln und Verhalten auf dem Schießstand (offene und geschlossene Räume) und im Umgang mit unterschiedlichen Sportwaffen • waffenrechtliche Bestimmungen und Konsequenzen für Sportler und Sportlerinnen • physikalische Funktionsprinzipien und ballistische Zusammenhänge • konditionelle Voraussetzungen des Sportschießens • methodische Wege zum sicheren Erlernen der Disziplinen Luftgewehr (Stehend, Dreistellungskampf), Luftpistole und Sportpistole (statisch und dynamisch) sowie Sportbogen • mentales Training • anatomisch-physiologische Zusammenhänge (Auge, Gleichgewicht, Haltekraft, Atmung) • Verschiedenartigkeit und Gemeinsamkeiten verschiedener Waffenarten und Disziplinen • Wettkampfformen olympischer Schießsport-Disziplinen • Organisationsstrukturen des Schießsports in Deutschland • historische Entwicklung und gesellschaftliche Bedeutung des Schießsports • Besonderheiten, Möglichkeiten und Gefahren beim Sportschießen von Jugendlichen
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> • Entdeckendes Lernen • Lernen durch Nachahmung • Lernen durch Wiederholung • Lernen durch Erfahrungen • Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit
Empfohlene Literatur	Konkrete Literaturangaben werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Praktische Prüfung 2. Klausur
Gewichtung der Modulnote	Modulnote ist das arithmetische Mittel der Teilleistungen.
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Modul:	Segeln und Windsurfen
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2014/15

Modultitel (Englisch)	Sailing and Windsurfing
Kurzbezeichnung	BAS5.10
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	2. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	150 / 5
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Segeln und Windsurfen 4 SWS/ 60h/ 90h/ 2./ KS/ deutsch/ ja
Zu erwerbende Kompetenzen	<p>Ziel des Moduls ist es, dass die Studierenden eine eigene Handlungskompetenz im Sport- und Bewegungsfeld Wasserfahrtsport unter Segel entwickeln.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage das jeweils charakteristische Handling der unterschiedlichen Sportgeräte (Jolle, Catamaran, Windsurfboard) unter realen Bedingungen sicher zu demonstrieren sowie mündlich, schriftlich oder durch selbst angefertigte Zeichnungen zu erläutern. Sie sind ebenfalls in der Lage, die Manöver Dritter zu beurteilen und Fehler gemäß der im Unterricht erarbeiteten Qualitätskriterien zu korrigieren.</p> <p>Die Studierenden können Trainingsmerkmale und -methoden der einzelnen Wasserfahrtsportdisziplinen gegenüberstellen, übergreifend analysieren und konzeptionell beurteilen.</p> <p>Die Studierenden können Situationen unterschiedlicher Windstärken, -richtungen sowie Wasserströmungen zielgerichtet für eine Regattafahrt beurteilen und für die eigene Fahrt erfolgreich ausnutzen.</p> <p>Die Studierenden verhalten sich auch unter Wettkampfbedingungen sicherheits- und risikobewusst, beherrschen die Wassersportregeln und können Gefahrensituationen individuell erkennen und entsprechende Vermeidungs- bzw. Abwehrstrategien entwickeln.</p> <p>Die Studierenden fahren unter Wettkampfbedingungen bzw. im Rahmen einer praktischen Prüfungssituation gemäß den anerkannten und gültigen Richtlinien des Wassersports einen durch den Prüfer festgelegten Kurs.</p> <p>Die Studierenden kennen die möglichen Interaktionen zwischen Sportler/in, Sportgerät und Umwelt und entwickeln ein entsprechend ökologisch motiviertes eigenes Verhalten</p>

	auf und am Gewässer.
Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahren unterschiedlicher Antriebs- und Steuerungsprinzipien im Wassersport • Kennenlernen unterschiedlicher Bewegungsbedingen, die durch Umwelt, Materialien und Angriffspunkte determiniert sind • Erwerb von Kenntnissen über die Interaktion zwischen Sportler/in und seiner/ihrer sportartspezifischen Umwelt • Erwerb sportartspezifischer formaler Qualifikationen
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> • Entdeckendes Lernen • Improvisieren • Lernen durch Nachahmung • Lernen durch Wiederholung • Lernen durch Erfahrungen • Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Baader, Juan et al.. (2007). Seemannschaft: <i>Handbuch für den Yachtsport</i> (28. Aufl.). Bielefeld: Delius Klasing Vlg GmbH. • Brauner, R., Kleine Jäger, F. & Brockmeyer, G.. (2007). „<i>Lehrbuch für die Prüfung zum amtlichen Sportbootführerschein-Binnen</i>“: mit Antriebsmaschine und unter Segel. Hamburg: Deutscher Segler Vlg DSV. • Budworth, G.. (2002). <i>Knoten für die Praxis. Eine systematische Anleitung</i>. Bielefeld: Delius Klasing Vlg GmbH. • Schult, J.. (1998). <i>Seglerlexikon</i>. Bielefeld: Delius Klasing Vlg GbmH.
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Praktische Prüfung 2. Klausur
Gewichtung der Modulnote	Modulnote ist das arithmetische Mittel der Teilleistungen.
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Modul:	Kanusport
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	Wintersemester 2012/13

Modultitel (Englisch)	Canoeing
Kurzbezeichnung	BAS5.12
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. + 2. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	150 / 5
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Kanusport 4 SWS/ 60h/ 90h/ 1. o. 2./ KS/ deutsch/ ja
Kompetenzorientierte Lernziele	<p>Der Schwerpunkt des Kurses liegt auf dem Erwerb fachpraktischer Handlungskompetenz im Kajak (Wildwasser- und Touringboote) und offenen Canadier. Die Absolventen können nach Abschluss des Moduls Kajaks und Canadier, mit den grundlegenden Techniken unter wechselnden Bedingungen auf definierten Kursen fahren und steuern. Sie verstehen die den Techniken zu Grunde liegenden biomechanischen Prinzipien und verfügen über die Fähigkeiten und Fertigkeiten, auch komplexere Bewegungsaufgaben durch variablen Einsatz von Schlagtechniken und Bootskontrolle zu lösen. Sie können einzelne Einheiten von Anfängerprogrammen im Kanusport auf Stillgewässern planen und durchführen sowie Wanderfahrten planen und auf Fließgewässern ohne besondere Anforderungen bei Normalwasserständen führen.</p> <p>Fachkompetenz Die Studierenden beherrschen die technischen Fertigkeiten gemäß Europäischer Paddel Pass Stufe II. Details siehe http://www.europaddlepass.com/home/awards. Die Studierenden können darüber hinaus auf einer Seite sicher rollen. Sie beherrschen die Wingpaddeltechnik in Feinform und können diese auf 500 m stabil anwenden. Sie kennen die einschlägige sportartspezifische Fachterminologie und können sportartspezifische Techniken in dieser Terminologie beschreiben. Sie können gezielt Material für eine sichere Durchführung von auswählen, korrekt benennen, pflegen und lagern. Sie wissen um die allgemeinen und spezifischen Risiken des Wassersports auf Binnengewässern und sind in der Lage Gefahren zu erkennen und zu vermeiden. Sie können Kanusport als Breiten-, Freizeit- und</p>

	<p>Leistungssport beschreiben und kennen Tätigkeitsfelder in Tourismus, Pädagogik und Gesundheitsvorsorge. Sie können die konditionellen Leistungsanforderungen im Spitzensport und Breitensport beschreiben. Sie kennen wichtige Verhaltensregeln für das Paddeln auf naturnahen Gewässern und können den Zweck dieser Regeln erläutern.</p> <p>Didaktisch-methodische Kompetenz Die Studierenden können einzelne Einheiten im Kanuanfängertraining durchführen. Sie kennen Organisationsformen und inhaltliche Gestaltungsmöglichkeiten zum sicheren und freudvollen Erlernen des Kanusports und können diese anwenden. Sie können grundlegende Techniken demonstrieren und anderen verständlich erklären. Sie können Lernumgebungen gezielt auswählen und gestalten. Sie erkennen grundlegende Technikfehler und kennen Methoden zur Fehlerkorrektur. Sie sind in der Lage Fachliteratur zu recherchieren und ihr Wissen damit gezielt zu vertiefen.</p> <p>Übergreifende Fachkompetenz Absolventen verbessern ihre sportspezifischen motorischen Fähigkeiten insbesondere im Bereich der Koordination (Gleichgewichtsfähigkeit, schnelle und präzise motorische Koordination, Rhythmusfähigkeit). Sie sammeln grundlegende Bewegungserfahrung auf dem Bewegungsfeld Wasser, die ihnen in möglichen vertiefenden Veranstaltungen des Hauptstudiums zu Gute kommt und welche die Grundlage zum Arbeiten z.B. in Kanu-; Surf-, Segel- und anderen Wassersportschulen bildet. Sie lernen Bewegungen nach Qualitätskriterien zu analysieren und die Rolle externer Belastungsfaktoren (psychologische Faktoren, Umweltfaktoren) für das Bewegungslernen einzuschätzen.</p> <p>Fachübergreifende Kompetenz Die Studierenden erwerben Organisationskompetenz in materialtechnisch aufwändigen Sportarten. Sie verbessern Ihre Selbst- und Sozialkompetenz durch herausfordernde Lernarrangements im Lernfeld Natur.</p>
<p>Zentrale Inhaltsbereiche</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kanufahren auf Stillgewässern: grundlegende Fertigkeiten und Techniken zum Vortrieb, zur Steuerung und zur Stabilisierung von Kajaks und Canadiern; • Anfängerausbildung im Kanusport • Übungs-, Spiel und Trainingsformen zum Erlernen und Verbessern von Techniken im Kanusport (Technikerwerb) • Materialkunde: Auswahl geeigneten Materials, Transport, Pflege und Lagerung des Materials im Kanusport • Anwendung exemplarischen Transferlernens: Erkennen von (bio-mechanischen) Funktionsprinzipien, Transfer elementarer Fähig- und Fertigkeiten auf verschiedene Techniken in den Bootsklassen • Sammeln erster Erfahrungen mit einfachen

	<p>Strömungsformen im Kanu, einfache Strömungslehre, Strömungslesen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheit (Verhalten bei Kenterungen, Abdriften, Selbstbergung, einfache Rettungstechniken) und Unfallprophylaxe (v.a. Unterkühlung) im Kanusport, Risikomanagement auf offenen Fließgewässern (Hochwasser, Baumhindernisse, Wehre) • Grundlagen der Verkehrsregeln auf Wasserstraßen und Binnengewässern (Vorfahrtsregeln, Beschilderung), Verhalten gegenüber anderen Nutzern • Angemessener Umgang mit Natur im Wassersport
Lehr- und Lernmethoden	
Empfohlene Literatur	
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	
Prüfungsleistung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Praktisch Prüfung 2. Klausur
Gewichtung der Modulnote	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Teilleistungen
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Änderungen vorbehalten

Modul:	Rudern
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	Wintersemester 2012/13

Modultitel (Englisch)	Rowing and sculling
Kurzbezeichnung	BAS5.13
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. oder 2. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	150 / 5
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Rudern 4 SWS/ 60h/ 90h/ 1. o. 2./ KS/ deutsch/ ja
Kompetenzorientierte Lernziele	<p><u>Fachkompetenz / Sachkompetenz</u></p> <p>1. Motorische Kompetenz (eigenes sportliches Können) und praktische Handlungsfähigkeit im Rudersport:</p> <p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beherrschen die Aufgaben und Funktionen des/der Steuermanns/-frau in einem Gig-Vierer mit den offiziellen Ruderkommandos des DRV ▪ zeigen die Entwicklung einer sportartspezifischen Leistungsfähigkeit. Sie können Skiffs über eine Strecke von 500 m effizient und dynamisch skullen ▪ können Techniken und Fertigkeiten wie Boote ruderfertig machen, An- und Ablegen, lange und kurze Wenden, Stoppen, Rückwärtsrudern, Wiedereinstieg nach Kenterung im Skiff anwenden, erläutern und demonstrieren ▪ Können Erscheinungsformen des Ruderns, Disziplinen, Bootsklassen sowie Anwendungsfelder in Freizeitsport, Pädagogik sowie in der Prävention beschreiben ▪ Können Leistungsanforderungen im Spitzensport in Grundzügen erläutern ▪ können Ruderboote trimmen, Bootsteile und Material korrekt benennen, pflegen, lagern und transportieren. ▪ Können amtliche Bestimmungen auf Binnengewässern, Schallsignale, Wasserverkehrszeichen, Verhalten an Staustufen und Wehren, Gefahren durch Strömung und Schiffsverkehr, Gewitter und unsichtiges Wetter erläutern, Gefahren vorausschauend vermeiden und auf drohende Gefahren angemessen reagieren <p>2. Beschreibung und Analyse von Bewegungsstrukturen und externer Einflüsse auf die Bewegung von Boot und Ruderer</p>

Die Studierenden ...

- können die Technikbilder des Skullens und des Riemenruderns in der einschlägigen Fachterminologie beschreiben.
- können Technikfehler im Skullen erkennen und benennen
- können die physikalischen und mechanischen Grundlagen des Ruderns erklären und zu Anwendungen (Trimmen, Bootsdesign u.a.) in Beziehung setzen
- Können Strömungsformen erkennen, den Einfluss von Wind und Strömung auf das Boot erläutern und in Beziehung zu einer angepassten Fahrtaktik setzen

Methodische Kompetenz / Vermittlungskompetenz

- Kennen die Element des Rudernlernens nach Fritsch, können diese erläutern und in einem Anfängerunterricht anwenden
- Können die allgemeinen und spezifischen Risiken des Wasserfahrtsports auf Binnengewässern erkennen und erläutern sowie ein Sicherheitsmanagement darauf aufbauen.
- Können Anfängerunterricht angepasst auf die äußeren und materiellen Bedingungen (Wetter, Gewässer, Bootsmaterial) und Voraussetzungen der Lerngruppe planen und organisieren
- Können Spiel- und Übungsformen sowie Bewegungsaufgaben beschreiben und zielgruppengerecht in der Anfängerausbildung z.B. in Rudervereinen, Ganztagschulen, erlebnispädagogischen Einrichtungen und Wassersportschulen anwenden.
- können grundlegende Techniken demonstrieren und anderen verständlich erklären.
- können Prinzipien und Methoden zur Fehlerkorrektur erläutern und anwenden
- können einen zeitlich begrenzten Trainingsplan im Anfängerbereich erstellen

Übergreifende Fachkompetenz

Absolventen verbessern ihre sportspezifischen motorischen Fähigkeiten insbesondere im Bereich der Koordination (Gleichgewichtsfähigkeit, schnelle und präzise motorische Koordination, Rhythmusfähigkeit). Sie sammeln grundlegende Bewegungserfahrung auf dem Bewegungsfeld Wasser, die ihnen in wählbaren vertiefenden Veranstaltungen des Hauptstudiums zu Gute kommt. Sie lernen Bewegungen nach Qualitätskriterien zu analysieren und die Rolle externer Faktoren (psychologische Faktoren, Umweltfaktoren) für das Bewegungslernen einzuschätzen.

Fachübergreifende Kompetenz

Die Studierenden erwerben Organisationskompetenz in materialtechnisch aufwändigen Sportarten. Sie können Ihre Selbst- und Sozialkompetenz durch herausfordernde Lernarrangements im Lernfeld Natur erweitern (insbesondere im Themenbereich Sicherheitsmanagement). Sie reflektieren Möglichkeiten und Grenzen natur- und umweltgerechten Verhaltens im Sport und erproben die praktische Umsetzung

<p>Zentrale Inhaltsbereiche</p>	<p>in einem realen Kontext.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <u>Handlungskompetent im Rudersport werden</u> Der Inhalt Rudern wird durch den Lehrweg Gig-Boot eingeführt, im Wesentlichen erfolgt die Ausbildung dann aber im Skiff (1x). Das Riemenrudern wird nur kurz angerissen. Als Bootsklassen kommen E- und D- Vierer, C-Einer („Trimmy“), Skiff ein Vierer in Kombiausführung (4+) zum Einsatz. Es soll ein angemessenes Können (eigene Bewegungsleistung) als Voraussetzung der Gestaltung eines sicheren und fundierten Ruderunterrichts erworben werden. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fertigkeiten und Techniken im Skullboot (Boote ruderfertig machen, An- und Ablegen, Wenden, Stoppen, Wiedereinstieg nach Kenterung uvm.) ▪ Aufgaben und Funktionen des/der Steuermanns/-frau in einem Gig-Vierer mit den offiziellen Ruderkommandos des DRV ▪ Boots- und Materialkunde. Transport, Lagern und Pflege der Materialien ▪ Physikalische und mechanische Grundlagen ▪ Trimmen von Ruderbooten ▪ Amtliche Bestimmungen auf Binnengewässern, Schallsignale, Wasserverkehrszeichen; Staustufen und Wehre, Strömung und Schiffsverkehr ▪ Planung und Durchführung von Ruderwanderfahrten ▪ Sicherheitsmanagement 2. <u>Rudern lehren</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Elemente des Rudernlernens im Anfängerbereich ▪ Didaktisch-methodische Aspekte der Sportart Rudern unter besonderer Berücksichtigung der Lerngruppe und der äußeren Bedingungen ▪ Organisations-, Planungs-, Aufsichts-, Sicherheitsaspekte und Hilfemaßnahmen ▪ Training der konditionelle und koordinative Leistungsfaktoren im Rudersport ▪ Kleine Lehrübungen ▪ Angemessenes Verhalten auf Gewässern (Natur- und Umwelt, andere Nutzer)
<p>Schlüsselqualifikationen</p>	<p>Die Ausbildung entspricht vom Inhalt und Umfang her der geforderten Qualifikation der Lehrkräfte für den Ruderunterricht auf Stillgewässern gemäß Runderlass „Sicherheitsförderung im Schulsport“ des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder NRW (2015) und befähigt Absolventen bei Vorliegen der sonstigen Qualifikationen zum Unterrichten des Ruderns auf Stillgewässern.</p>
<p>Lehr- und Lernmethoden</p>	<p>Motorische Lernziele: Zum Einsatz kommen die einschlägig bekannten Methoden des Technikerwerbstrainings. Sowohl deduktive (leitbildorientierte) Methoden als auch induktive Methoden (Bewegungsaufgaben) kommen zum Einsatz. Das Verbessern der Bewegungsqualität („Einschleifen“) muss durch Üben im Selbststudium erfolgen. Kognitive Lernziel werden vorwiegend seminaristisch als „Front Loading“ vermittelt. Einzelne theoretische Inhalte müssen im Selbststudium vorbereitet werden. Die Nachbereitung der im Kurs behandelten Inhalte mittels der Fachliteratur wird vorausgesetzt. Kurzlehrübungen dienen dem Erwerb erster unterrichtlicher Handlungsfähigkeit.</p>

Empfohlene Literatur (Auswahl)	<ul style="list-style-type: none">▪ Deutscher Ruderverband (Hrsg.). (2007). Rudern lehren und lernen. Materialien für die Trainer- und Ruderlehrerausbildung. Hannover: DRV.▪ Fritsch, W. (2006). Handbuch für den Rudersport: Training, Kondition, Freizeit (4. überarb. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.▪ Fritsch, W. (2014). Rudern Basics (4. überarb. Aufl.). Aachen: Meyer und Meyer.
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	Klausur, praktische Prüfung
Gewichtung der Modulnote	Die Modulnote setzt sich zusammen aus: 50 % praktische Prüfung, 50 % Klausur
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Änderungen vorbehalten

Modul:	Sportspiele
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2012/2013

Modultitel (Englisch)	Sportspiele
Kurzbezeichnung	BAS6
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. + 2. FS / 2
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	240 / 8
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	a) Generelle Ziele, Inhalte und Methoden des Sportspieltrainings 2 SWS/ 30 h/ 30 h/ 2/ VL/ deutsch/ Nein b) 3 Sportspiele aus BAS6.1 – BAS6.8 2 SWS/ 30 h/ 30 h/ 1 und 2/ KS/ deutsch/ Ja
Zu erwerbende Kompetenzen	Die Studierenden erwerben eine übergreifende Sportspielkompetenz in Praxis und Theorie. Sie sollen dazu befähigt werden, Sportspiele in ihrem komplexen Handlungsfeld aktiv durchzuführen, wodurch ein angemessenes Grundlagenniveau für den weiteren Studienverlauf gewährleistet wird.
Zentrale Inhaltsbereiche	a) Allgemeine Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Sportspielübergreifende Theorien und Möglichkeiten der Diagnostik (u.a. Spielanalyse) • Grundlagen zu Kognitionsaspekten und Koordinationsfaktoren im Sportspiel • Sportspielübergreifendes Basis- und Wettkampftraining Spezifische Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Aufarbeitung der Lehr- und Lerninhalte des Praxiskurses der 8 angebotenen Sportspiele • Grundsätzliche und spezielle Struktur- und Vermittlungsaspekte im jeweiligen Sportspiel b) Die zentralen Inhaltsbereiche der sportpraktischen Kursen BAS6.1 – BAS6.8 sind den jeweiligen Modulbeschreibungen zu entnehmen.
Schlüsselqualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • Methodenkompetenz • Medienkompetenz • Individuelle Handlungsfähigkeit • Sozialkompetenz und individuelle Personenkompetenz
Lehr- und Lernmethoden	Unterschiedliche adressatengerechte Methoden werden eingesetzt. Z.B:

	<ul style="list-style-type: none">• Lernen am Modell• Kognitives Lernen• Differenziertes Lernen• Entdeckendes Lernen• Improvisieren• Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit
Empfohlene Literatur	
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	Folgende Prüfungen müssen im Modul BAS6 abgelegt werden: <ul style="list-style-type: none">• Klausur im Antwort-Wahl-Verfahren (jeweils 14 Fragen über alle 3 Sportarten, sowie 6 Fragen über die Inhalte der Vorlesung). Voraussetzung für die Anmeldung zur Klausur ist die Belegung aller 3 Praxismodule.• Praktische Prüfung in zwei selbst gewählten Sportarten.
Gewichtung der Modulnote	1) Praktische Prüfungen jeweils 25 % 2) Klausur 50 %
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Änderungen vorbehalten

Modul: **Badminton**

Studiengang: **B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB)**
B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP)
B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK)
B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL)
B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)

Studienabschnitt: **Basisstudium**

Gültig für Studienanfänger/innen ab: **WS 2012/2013**

Modultitel (Englisch)	Badminton
Kurzbezeichnung	BAS6.1
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. + 2. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	60 / 2
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Badminton 2 SWS/ 30h/ 30h/ 1. oder 2./ KS/ deutsch/ ja
Kompetenzorientierte Lernziele	<p>Die Studierenden erwerben eine badmintonspezifische Sportspielkompetenz/Spielfähigkeit in Praxis und Theorie. Sie sollen dazu Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben, die sie befähigen, das Sportspiel Badminton in seinem komplexen Handlungsfeld aktiv durchzuführen, wodurch ein angemessenes Grundlagenniveau für den weiteren Studienverlauf gewährleistet wird. Im Einzelnen heißt dies:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erlernen die grundlegenden Techniken des Badmintonspiels (z.B. Clear, Smash, Aufschlag, Drop, Spiel am Netz) und wenden diese situationsgerecht im Spiel an. • Die Studierenden benennen zentrale Aspekte der Techniken und können diese demonstrieren. • Die Studierenden erlernen eine spieltaktische Bewegungs- und Handlungskompetenz anhand ausgewählter Spielsituationen und wenden diese situationsgerecht im Spiel an (z.B. Spieleröffnung, Grundlinienspiel und Netzspiel). • Die Studierenden benennen Vor- und Nachteile der Techniken sowie taktischer Handlungsstrategien. • Die Studierenden erwerben Kenntnis über verschiedenen Übungs- und Spielformen und deren Belastungsstruktur. • Die Studierenden erkennen den Wert des pädagogischen und sozialen Handelns im Badmintonspiel. • Die Studierenden erwerben Kenntnis über das Lernen von badmintonspezifischen Schlagbewegungen unter Berücksichtigung biomechanischer Grundlagen.
Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • s.o.

Lehr- und Lernmethoden	<p>Unterschiedliche adressatengerechte Methoden werden eingesetzt. Z.B:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernen am Modell • Kognitives Lernen • Differenziertes Lernen • Entdeckendes Lernen • Improvisieren • Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Lemke, K.-D.. (2007). In Deutscher Badminton Verband. <i>Badminton in der Schule: Eine Informationsmappe für Lehrerinnen und Lehrer</i> (2. überarb. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer. • Boeckh-Behrens & Wend-Uwe. (1994). <i>Badminton heute: Gründliche Einführung, perfekte Technik, erfolgreiche Taktik, systematisches Training</i> (4. Aufl.). Krefeld: Intermedia. • <i>Badminton heute</i> (Erstaufl.). • Fischer, U.. (2005). <i>Sportiv Badminton: Kopiervorlage für den Badmintonunterricht</i> (2. überarb. Aufl.). Leipzig: Klett – Schulbuchverlag. • <i>Sportiv Badminton</i> (1. Aufl.). • Poste, D.. <i>Badminton Schlagtechnik: „Mit dem Schläger denken lernen“</i>. • Knupp, M.. (2007). <i>1011 Spiel- und Übungsformen im Badminton</i> (8. überarb. Aufl.). Schorndorf: Hofmann. • Klöckner, W.. (1993). <i>Handlungsregulation im Sportspiel Badminton: die handlungstheoretische Strukturierung von Lernprozessen im Badminton</i>. Aachen: Meyer & Meyer.
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	<p>Folgende Prüfungen müssen im Modul BAS6 abgelegt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausur im Antwort-Wahl-Verfahren (jeweils 14 Fragen über alle 3 Sportarten, sowie 6 Fragen über die Inhalte der Vorlesung) . Voraussetzung für die Anmeldung zur Klausur ist die Belegung aller 3 Praxismodule. • Praktische Prüfung in zwei selbst gewählten Sportarten.
Gewichtung der Modulnote	<ol style="list-style-type: none"> 1. Praktische Prüfungen jeweils 25% 2. Klausur 50%
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Modul:	Basketball
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2012/2013

Modultitel (Englisch)	Basketball
Kurzbezeichnung	BAS6.2
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. + 2. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	60 / 2
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Basketball 2 SWS/ 30h/ 30h/ 1. oder 2./ KS/ deutsch/ ja
Kompetenzorientierte Lernziele	<p>Die Studierenden erwerben eine basketballspezifische Sportspielkompetenz / Spielfähigkeit in Praxis und Theorie. Sie sollen dazu Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben, die sie befähigen, das Sportspiel Basketball in seinem komplexen Handlungsfeld aktiv durchzuführen, wodurch ein angemessenes Grundlagenniveau für den weiteren Studienverlauf gewährleistet wird. Im Einzelnen heißt dies:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erlernen die grundlegenden Techniken des Basketballsports (z.B. Dribbeln, Passen und Fangen, Werfen) und wenden diese situationsgerecht im Spiel an. • Die Studierenden benennen zentrale Aspekte der Techniken und können diese demonstrieren. • Die Studierenden erlernen grundlegende individual-, gruppen- und mannschaftstaktische Verhaltensweisen des Basketballsports in Angriff und Verteidigung und wenden diese situationsgerecht im Spiel an. • Die Studierenden benennen Vor- und Nachteile der Techniken sowie taktischer Handlungsstrategien. • Die Studierenden erwerben Kenntnis über verschiedene Übungs- und Spielformen und deren Belastungsstruktur. • Die Studierenden erkennen den Wert des pädagogischen und sozialen Handelns im Basketballspiel. • Die Studierenden stellen die Bedeutung und den Wert der verschiedenen Einsatzmöglichkeiten des Basketballsports fest (z.B. Leistungs- sowie Freizeitbasketball, Rollstuhlbasketball, Streetball etc.).

Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> s.o.
Lehr- und Lernmethoden	<p>Unterschiedliche adressatengerechte Methoden werden eingesetzt. Z.B:</p> <ul style="list-style-type: none"> Lernen am Modell Kognitives Lernen Differenziertes Lernen Entdeckendes Lernen Improvisieren Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Deutscher Basketball Bund (Hrsg.). (2008). <i>Offizielle Basketball-Regeln – die Technik des Schiedsrichters: [für zwei, drei Schiedsrichter]</i>. Federation International de Basketball, FIBA. Hagen: Dt. Basketball Bund. Hagedorn, G., Niedlich, D. & Schmidt, G.. (1996). In Deutscher Basketball Bund. <i>Das Basketball Handbuch: offizielles Lehrbuch des Deutschen Basketball Bundes</i>. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt. Konzag, I., Konzag, G. & Döbler, H.. (1991). <i>Basketball spielend trainieren: das komplette Übungssystem</i>. Berlin: Sportverlag. Remmert, H.. (2006). <i>Basketball: Lernen, Spielen und Trainieren</i>. Schorndorf: Hofmann. Steinhöfer, D. & Remmert, H.. (2004). <i>Basketball in der Schule: spielgemäß und spielgerecht vermitteln</i> (6. überarb. und erw. Aufl.). Münster: Philippka.
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	<p>Folgende Prüfungen müssen im Modul BAS6 abgelegt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> Klausur im Antwort-Wahl-Verfahren (jeweils 14 Fragen über alle 3 Sportarten, sowie 6 Fragen über die Inhalte der Vorlesung) . Voraussetzung für die Anmeldung zur Klausur ist die Belegung aller 3 Praxismodule. Praktische Prüfung in zwei selbst gewählten Sportarten.
Gewichtung der Modulnote	<ol style="list-style-type: none"> Praktische Prüfungen jeweils 25% Klausur 50%
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Modul:	Fußball
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2012/2013

Modultitel (Englisch)	Soccer
Kurzbezeichnung	BAS6.3
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. + 2. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	60 / 2
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Fußball 2 SWS/ 30h/ 30h/ 1. oder 2./ KS/ deutsch/ ja
Kompetenzorientierte Lernziele	<p>Die Studierenden erwerben eine fußballspezifische Sportspielkompetenz/Spielfähigkeit in Praxis und Theorie. Sie sollen dazu Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben, die ihnen ermöglichen, das Sportspiel Fußball in seinem komplexen Handlungsfeld aktiv durchzuführen. Dadurch wird ein angemessenes Grundlagenniveau für den weiteren Studienverlauf gewährleistet. Im Einzelnen heißt dies:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erlernen die grundlegenden Techniken des Fußballspiels (Dribbeln, Passen, Schießen, Ballan- und -mitnahme) und wenden diese situationsgerecht im Spiel an. • Die Studierenden benennen zentrale Aspekte der Techniken und können diese demonstrieren. • Die Studierenden erlernen grundlegende individual- und gruppentaktische Verhaltensweisen des Fußballspiels und wenden diese situationsgerecht im Spiel an (z.B. Verteidigen und Angreifen in Gleichzahl, Überzahl und Unterzahl). • Die Studierenden benennen Vor- und Nachteile der Techniken sowie taktischer Handlungsstrategien. • Die Studierenden erwerben Kenntnis über verschiedene Übungs- und Spielformen und deren Belastungsstruktur. • Die Studierenden erkennen den Wert des pädagogischen und sozialen Handelns im Sportspiel Fußball. • Die Studierenden stellen die Bedeutung und den Wert der verschiedenen Einsatzmöglichkeiten des Fußballsports fest (z.B. Kinder und Juniorentaining im Leistungs- und Freizeitfußball, Futsal, Streetsoccer, Beachsoccer).

Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • s.o.
Lehr- und Lernmethoden	<p>Unterschiedliche adressatengerechte Methoden werden eingesetzt. Z.B:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernen am Modell • Kognitives Lernen • Differenziertes Lernen • Entdeckendes Lernen • Improvisieren • Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • www.dfb.de: Futsal Streetsoccer, Beachsoccer • Buschmann, J., Kollath, E. & Tritschoks, H.-J.. (2000). <i>Gezielt trainieren – erfolgreich spielen</i>. Kissing: Weka. • Bishops, K. & Gerards, H.-W. (2006). <i>Fußball, Ab- und Aufwärmen</i>. Aachen: Meyer & Meyer. • Freiwald, J.. (2006). <i>Stretching für alle Sportarten: Die besten Übungen für Sport und Fitness. Wissenschaftlich getestet</i>. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt. • Buschmann, J., Pabst, K. & Buschmann, H.. (2006). <i>Koordination, das neue Training</i>. Aachen: Meyer & Meyer. • Peter, R. & Bode, G.. (2005). In Fußball von morgen. <i>Kinderfußball</i> (1.Band). Münster: Philippka-Verlag. • Kollath, E.. (2000). <i>Fußball Technik & Taktik</i>. Aachen: Meyer & Meyer. • Peter, R.. (2003). In Fußball von morgen 4. <i>Modernes Verteidigen</i>. Münster: Philippka-Verlag. • Greiber, P. & Freis, R.. (2001). <i>Gehalten! Handbuch für das Torwarttraining</i>. Münster: Philippka-Verlag. • Kammerer, S. & Engler, R.. (2008). <i>Futsal, das offizielle FIFA –Futsal- Regelwerk</i>. Aachen: Meyer & Meyer. • Hermanns, V. & Engler, R.. (2009). <i>Futsal, Technik Taktik Training</i>. Aachen: Meyer & Meyer. • Knoller, R.. (1999). <i>Beach Soccer</i>. Aachen: Meyer & Meyer.
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	<p>Folgende Prüfungen müssen im Modul BAS6 abgelegt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausur im Antwort-Wahl-Verfahren (jeweils 14 Fragen über alle 3 Sportarten, sowie 6 Fragen über die Inhalte der Vorlesung) . Voraussetzung für die Anmeldung zur Klausur ist die Belegung aller 3 Praxismodule. • Praktische Prüfung in zwei selbst gewählten



	Sportarten.
Gewichtung der Modulnote	1) Praktische Prüfungen jeweils 25% 2) Klausur 50%
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Änderungen vorbehalten

Modul:	Handball
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2012/2013

Modultitel (Englisch)	Handball
Kurzbezeichnung:	BAS6.4
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. + 2. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	60 / 2
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Handball 2 SWS/ 30h/ 30h/ 1. oder 2./ KS/ deutsch/ ja
Kompetenzorientierte Lernziele	<p>Die Studierenden erwerben eine handballspezifische Sportspielkompetenz/Spielfähigkeit in Praxis und Theorie. Sie sollen dazu Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben, die sie befähigen, das Sportspiel Handball in seinem komplexen Handlungsfeld aktiv durchzuführen, wodurch ein angemessenes Grundlagenniveau für den weiteren Studienverlauf gewährleistet wird. Im Einzelnen heißt dies:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erlernen die grundlegenden Techniken des Handballspiels (z.B. Werfen, Fangen, Abwehr) und wenden diese situationsgerecht im Spiel an. • Die Studierenden benennen zentrale Aspekte der Techniken und können diese demonstrieren. • Die Studierenden erlernen grundlegende individual-, kleingruppen- und mannschaftstaktische Verhaltensweisen des Handballspiels und wenden diese situationsgerecht im Spiel an (z.B. 1:5 Abwehrsystem, 3:3 Angriffssysteme) • Die Studierenden benennen Vor- und Nachteile der Techniken sowie taktischer Handlungsstrategien. • Die Studierenden erwerben Kenntnis über verschiedene Übungs- und Spielformen und deren Belastungsstruktur. • Die Studierenden erkennen den Wert des pädagogischen und sozialen Handelns im Handballspiel.

	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden stellen die Bedeutung und den Wert der verschiedenen Einsatzmöglichkeiten des Handballsports fest (z.B. Leistungs- sowie Breitensport, Mini-Handball, Street-Handball, Beachhandball).
Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> s.o.
Lehr- und Lernmethoden	<p>Unterschiedliche adressatengerechte Methoden werden eingesetzt, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit Lernen am Modell Kognitives Lernen Differenziertes Lernen Entdeckendes Lernen Improvisieren
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> BAS 6 Handball - Vorlesungsinhalte Stundenprotokolle/Mitschriften Skript „Mannschaftsspiel Handball“ von Kittelmann, Duell & Klein (Stand 07/05) Pfänder, J. (2012). Durchführungsbestimmungen für eine einheitliche Wettkampfstruktur. DHB, handballtraining, handballtraining-junior Kolodziej, C. (2013). Erfolgreich Handball spielen. Technik. Taktik. Training. München: BLV.
Verwendbarkeit in anderen Studiengängen	<ul style="list-style-type: none"> Voraussetzung für vertiefende Kurse im Sportspiel Handball
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen/(schriftliche) Hausaufgaben finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	<p>Folgende Prüfungen müssen im Modul BAS6 abgelegt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> Klausur im Antwort-Wahl-Verfahren (jeweils 14 Fragen über alle 3 Sportarten, sowie 6 Fragen über die Inhalte der Vorlesung) Voraussetzung für die Anmeldung zur Klausur ist die Belegung aller 3 Praxismodule. Praktische Prüfung in zwei selbst gewählten Sportarten.
Gewichtung der Modulnote	<p>1) Praktische Prüfungen jeweils 25%</p> <p>2) Klausur 50%</p>
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Modul:	Hockey
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2012/2013

Modultitel (Englisch)	Hockey
Kurzbezeichnung	BAS6.5
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. oder 2. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	60 / 2
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Hockey 2 SWS / 30h/ 30h/ 1. oder 2./ KS/ deutsch/ ja
Kompetenzorientierte Lernziele	<p>Die Studierenden erwerben eine hockeyspezifische Sportspielkompetenz/Spielfähigkeit in Praxis und Theorie. Sie sollen dazu Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben, die sie befähigen, das Sportspiel Hockey in seinem komplexen Handlungsfeld aktiv durchzuführen, wodurch ein angemessenes Grundlagenniveau für den weiteren Studienverlauf gewährleistet wird. Im Einzelnen heißt dies:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erlernen die grundlegenden Techniken des Hockeyspiels (z.B. Ballführung, Ballan- und -abgabe, Torschuss, Umspielen, Abwehrtechniken) und wenden diese situationsgerecht im Spiel an. • Die Studierenden benennen zentrale Aspekte der Techniken und können diese demonstrieren. • Die Studierenden erlernen grundlegende individual-, gruppen- und mannschaftstaktische Verhaltensweisen des Hockeyspiels und wenden diese situationsgerecht im Spiel an (z.B. Freilaufen, Kombinationsspiel im Angriff, Deckungsverhalten in der Abwehr, Torwartspiel, Spielsysteme im Mini-/Kleinfeld-/Dreiviertelfeld- und Hallenhockey). • Die Studierenden benennen Vor- und Nachteile der Techniken sowie taktischer Handlungsstrategien. • Die Studierenden erwerben Kenntnis über verschiedenen Übungs- und Spielformen und deren Belastungsstruktur.

	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden erkennen den Wert des pädagogischen und sozialen Handelns im Hockeyspiel. Die Studierenden stellen die Bedeutung und den Wert der verschiedenen Einsatzmöglichkeiten des Hockeysports fest (z.B. Leistungs- sowie Freizeithockey, Hockey mit Behinderten, Beachhockey).
Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> s.o.
Lehr- und Lernmethoden	<p>Unterschiedliche adressatengerechte Methoden werden eingesetzt, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit Lernen am Modell Kognitives Lernen Differenziertes Lernen Entdeckendes Lernen Improvisieren
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Skript Erarbeitete Themen im Unterricht (selbstständige Mitschriften) Hänel, R., Hillmann, W. & Lüningshöner, J. (2012). <i>Feld- und Hallenhockey</i>. Aachen: Meyer & Meyer. Hillmann, W. (2012): <i>Hockey</i>. In: König, S., Memmert, D. & Moosmann, K. (2012). <i>Das Grosse Limpert-Buch der Sportspiele</i>. Wiebelsheim: Limpert. Deutscher Hockey-Bund e.V. (Hrsg.). (aktueller Jahrgang) <i>Regeln Feldhockey; Regeln Hallenhockey</i>. download www.hockey.de .
Verwendbarkeit in anderen Studiengängen	<ul style="list-style-type: none"> Voraussetzung für vertiefende Kurse im Sportspiel Hockey
Modulart (Pflicht / Wahlpflicht)	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen/(schriftliche) Hausaufgaben finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	<p>Folgende Prüfungen müssen im Modul BAS6 abgelegt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> Klausur im Antwort-Wahl-Verfahren (jeweils 14 Fragen über alle 3 Sportarten, sowie 6 Fragen über die Inhalte der Vorlesung). Voraussetzung für die Anmeldung zur Klausur ist die Belegung aller 3 Praxismodule Praktische Prüfung in zwei selbst gewählten Sportarten.
Gewichtung der Modulnote (z.B. die Modulnote ergibt sich aus arithmetischen Mittel der Teilleistungen)	<p>1) Praktische Prüfungen jeweils 25%</p> <p>2) Klausur 50%</p>
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Modul:	Tennis
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2012/2013

Modultitel (Englisch)	Tennis
Kurzbezeichnung	BAS6.6
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. + 2. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	60 / 2
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Tennis 2 SWS/ 30h/ 30h/ 1. oder 2./ KS/ deutsch/ ja
Kompetenzorientierte Lernziele	<p>Die Studierenden erwerben eine übergreifende Sportspielkompetenz in Praxis und Theorie. Sie sollen dazu befähigt werden, Sportspiele in ihrem komplexen Handlungsfeld aktiv durchzuführen, wodurch ein angemessenes Grundlagenniveau für den weiteren Studienverlauf gewährleistet wird. Im Einzelnen heißt dies:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spielhandeln in einfachen Grundformen des Tennisspiels mit den Techniken Vorhand, Rückhand, Aufschlag, Flugball, Lob und Schmetterball • Kombinierte Anwendung der Techniken mit der Zielsetzung einer grundsätzlichen Spielfähigkeit 'miteinander' und 'gegeneinander' • Verstehen und Umsetzen elementarer taktischer Ziele für das Einzel- und Doppelspiel • Erwerben einer spieltaktischen Bewegungs- und Handlungskompetenz anhand ausgewählter Spielsituationen (Spieleröffnung, Grundlinienspiel, Netzspiel) • Durchführung adäquater Spiel- und Wettkampfformen • Erkennen und Erleben von unterschiedlichen tennisspezifischen Belastungsstrukturen bei der Variation koordinativer und konditioneller Aufgabenstellungen • Aspekte zum Stellenwert der Sportart Tennis
Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • s.o.
Lehr- und Lernmethoden	<p>Unterschiedliche adressatengerechte Methoden werden eingesetzt. Z.B:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernen am Modell

	<ul style="list-style-type: none"> • Kognitives Lernen • Differenziertes Lernen • Entdeckendes Lernen • Improvisieren • Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit • Stundenprotokolle
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Deutscher Tennis Bund. (2001). In Tennis-Lehrplan, Bd. 1. <i>Technik & Taktik</i> (8. durchges. Aufl.). München: BLV Verlagsgesellschaft. • Deutscher Tennis Bund (2004). In Tennis-Lehrplan, Bd. 2. <i>Unterricht & Training</i> (8. durchges. Aufl.). München: BLV Verlagsgesellschaft. • Steeb, C.V. & Hornig, M. (2007). Look and Learn – Tennis Basics. (DVD). Herdecke: Agentur Teigelkämper • Maier, P. (2012). Tennis. In: König, S., Memmert, D. & Moosmann, K. (Hrsg.). Das große Limpert-Buch der Sportspiele (S. 366-388). Wiebelsheim: Limpert.
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	<p>Folgende Prüfungen müssen im Modul BAS6 abgelegt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausur im Antwort-Wahl-Verfahren (jeweils 14 Fragen über alle 3 Sportarten, sowie 6 Fragen über die Inhalte der Vorlesung). Voraussetzung für die Anmeldung zur Klausur ist die Belegung aller 3 Praxismodule. • Praktische Prüfung in zwei selbst gewählten Sportarten.
Gewichtung der Modulnote	<ul style="list-style-type: none"> • Praktische Prüfungen jeweils 25% • Klausur 50%
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Modul:	Tischtennis
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2012/2013

Modultitel (Englisch)	Table tennis
Kurzbezeichnung	BAS6.7
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1.+2. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	60 / 2
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Tischtennis 2 SWS/ 30h/ 30h/ 1. + 2./ KS/ deutsch/ ja
Kompetenzorientierte Lernziele	Die Studierenden erwerben eine übergreifende Sportspielkompetenz in Praxis und Theorie. Sie sollen dazu befähigt werden, Sportspiele in ihrem komplexen Handlungsfeld aktiv durchzuführen, wodurch ein angemessenes Grundlagenniveau für den weiteren Studienverlauf gewährleistet wird.
Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Spielhandeln in Grundformen des Tischtennisspiels mit einfachen technischen Fertigkeiten, bei denen die Ballrotation und das Spieltempo noch eine untergeordnete Bedeutung haben. • Erfahren von Angriff und Abwehr mit Schlagtechniken, die den Ball eher kontrolliert und stärker im Zentrum treffen (Schupf- und Kontertechniken mit den dazugehörigen Möglichkeiten der Ballwechseleröffnung in Spiel- und Übungssituationen) • Aspekte des Lernens im Sportspiel Tischtennis (z.B. Anfängermodelle) • Aspekte zu sportartspezifischen physikalischen und biomechanischen Grundlagen im Tischtennis • Spielhandeln mit den fortgeschrittenen, stärker auf Erzeugung von Ballrotation und Spieltempo ausgerichteten technischen Fertigkeiten (Topspin, Block, Abwehr) in Verbindung mit unterschiedlichen Platzierungen und auf unterschiedliche gegnerische Zuspiele (Tempo, Art der Rotation) • Aspekte zu koordinativen und konditionellen Beanspruchungen und deren Gestaltungsmöglichkeiten im Tischtennis

	<ul style="list-style-type: none"> • Behaviorale Aspekte im Tischtennis (z.B. der Einsatz von Routinen, Mentales Training)
Lehr- und Lernmethoden	Unterschiedliche adressatengerechte Methoden werden eingesetzt (z.B. Lernen am Modell, entdeckendes Lernen, Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeiten).
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Friedrich, W. F., & Fürste, F. (2013). Tischtennis verstehen lernen spielen. Münster: Phillipka Verlag. • Geske, K.-M., & Mueller, J. (1999). Tischtennistaktik: Dein Weg zum Erfolg. Aachen: Meyer & Meyer. • Groß, B.U. (2009). <i>Tischtennis Basics</i>. Aachen: Meyer & Meyer. • Klingen, P. (1984). <i>Tischtennis in Schule, Verein und Freizeit</i>. Bonn: Dümmeler-Verlag. • Raab, M., & Bert, N. (2003). <i>Techniktraining im Tischtennis</i>. Köln: Sport und Buch Strauss.
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in der Veranstaltung bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	<p>Folgende Prüfungen müssen im Modul BAS6 abgelegt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausur im Antwort-Wahl-Verfahren (jeweils 14 Fragen über alle 3 Sportarten, sowie 6 Fragen über die Inhalte der Vorlesung) . Voraussetzung für die Anmeldung zur Klausur ist die Belegung aller 3 Praxismodule. • Praktische Prüfung in zwei selbst gewählten Sportarten.
Gewichtung der Modulnote	<ol style="list-style-type: none"> 1. Praktische Prüfungen jeweils 25% 2. Klausur 50%
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Modul:	Volleyball
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2012/2013

Modultitel (Englisch)	Volleyball
Kurzbezeichnung	BAS6.8
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. + 2. FS / 2
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	60 / 2
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Volleyball 2 SWS/ 30h/ 30h/ 1. oder 2./ KS/ deutsch/ ja
Kompetenzorientierte Lernziele	<p>Die Studierenden erwerben eine volleyballspezifische Sportspielkompetenz/Spielfähigkeit in Praxis und Theorie. Sie sollen dazu Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben, die sie befähigen, das Sportspiel Volleyball in seinem komplexen Handlungsfeld aktiv durchzuführen, wodurch ein angemessenes Grundlagenniveau für den weiteren Studienverlauf gewährleistet wird. Im Einzelnen heißt dies:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erlernen die grundlegenden Techniken des Volleyballspiels (z.B. Pritschen, Baggern, Aufschlag, Angriff und Block) und wenden diese situationsgerecht im Spiel an. • Die Studierenden benennen zentrale Aspekte der Techniken und können diese demonstrieren. • Die Studierenden erlernen grundlegende individual-, gruppen- und mannschaftstaktische Verhaltensweisen des Volleyballspiels und wenden diese situationsgerecht im Spiel an (z.B. Block- und Feldverteidigungsformationen, Spielsysteme im Kleinfeld-/Volleyball). • Die Studierenden benennen Vor- und Nachteile der Techniken sowie taktischer Handlungsstrategien. • Die Studierenden erwerben Kenntnis über verschiedenen Übungs- und Spielformen und deren Belastungsstruktur. • Die Studierenden erkennen den Wert des pädagogischen und sozialen Handelns im Volleyballspiel. • Die Studierenden stellen die Bedeutung und den Wert der verschiedenen Einsatzmöglichkeiten des Volleyballsports fest (z.B. Leistungs- sowie Freizeitvolleyball, Behindertenvolleyball, Beachvolleyball).

Zentrale Inhaltsbereiche	s. o.
Lehr- und Lernmethoden	<p>Unterschiedliche adressatengerechte Methoden werden eingesetzt. Z.B:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lernen am Modell - Kognitives Lernen - Differenziertes Lernen - Entdeckendes Lernen - Improvisieren - Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Skript - Erarbeitete Themen im Unterricht → selbstständige Mitschriften - Papageorgiou, A. & Spitzley, W.. (2011). <i>Handbuch für Volleyball – Grundlagenausbildung</i> (9. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer. - Papageorgiou, A. & Czimek, J.. (2012). <i>Volleyball – Spielerisch Lernen</i> (3. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer. - Bundesschiedsrichterausschuss des Deutschen Volleyball-Verbandes (Hrsg.). (2009). <i>Internationale Volleyball Spielregeln</i> (44. Aufl.). Schorndorf: Hofmann Verlag. - Beach-Volleyball-Ausschuss (Hrsg.). (2005). <i>Offizielle Spielregeln Beach-Volleyball</i> (4. Aufl.). Schorndorf: Hofmann Verlag.
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen/Hausaufgaben finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	<p>Folgende Prüfungen müssen im Modul BAS6 abgelegt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausur im Antwort-Wahl-Verfahren (jeweils 14 Fragen über alle 3 Sportarten, sowie 6 Fragen über die Inhalte der Vorlesung) . Voraussetzung für die Anmeldung zur Klausur ist die Belegung aller 3 Praxismodule • Praktische Prüfung in zwei selbst gewählten Sportarten.
Gewichtung der Modulnote	<ol style="list-style-type: none"> 1) Praktische Prüfungen jeweils 25 % 2) Klausur 50 %
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Änderungen vorbehalten

Modul:	Turnen/ Schwimmen/Leichtathletik
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2010/2011

Modultitel (Englisch)	Apparatus Gymnastics/Swimming/Track & Field Athletics
Kurzbezeichnung	BAS7
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. o. 2. FS (SEB, SGP, SUL); 3. o 4. FS (SMK) / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	240 / 8
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	<p>a) Turnen 2 SWS/ 30h/ 60h/ 1. oder 2./ KS/ deutsch/ ja</p> <p>b) Schwimmen 2 SWS/ 30h/ 45h/ 1. oder 2./ KS/ deutsch/ ja</p> <p>c) Leichtathletik 2 SWS/ 30h/ 45h/ 1. oder 2./ KS/ deutsch/ ja</p>
Kompetenzorientierte Lernziele	<p>Die Studierenden erhalten einen Einblick in die Inhaltsbereiche der Kernsportarten Turnen, Schwimmen und Leichtathletik. Sie kennen grundlegende sportartspezifische Techniken und sind in der Lage, diese angemessen zu demonstrieren.</p> <p>Aufgrund der unterschiedlichen Zielsetzungen (Optimierung vs. Maximierung) und Umgebungsmedien (Wasser, Geräte, Land) erkennen sie in den kontrastierenden Sportarten die Auswirkungen der jeweiligen Bewegungsbedingungen auf die Bewegungsstruktur und verstehen sie in Grundzügen. Sie sind in der Lage, wesentliche Technikmerkmale zu benennen, zu beschreiben sowie zugrunde liegende biomechanische Gesetzmäßigkeiten zu erkennen.</p> <p>Sie erleben Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei der Gestaltung motorischer Lernprozesse, erkennen Technikfehler und können sie durch geeignete Maßnahmen korrigieren.</p> <p>Sie erleben in der Auseinandersetzung mit neuen Disziplinen und Techniken die Bedeutung angemessener methodischer Zugänge, Perspektivwechsel im Lehr- und Lernprozess sowie von Partner- und Gruppenaufgaben.</p> <p>Die Studierenden kennen Verfahren zur Bewegungsanalyse und sind in der Lage, die Qualität ausgewählter Techniken zu beurteilen.</p>
Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • typische Disziplinen und Bewegungstechniken der Sportarten Turnen, Schwimmen und Leichtathletik

	<ul style="list-style-type: none"> • Gesetzmäßigkeiten des motorischen Lernens in den Kernsportarten • grundlegende biomechanische Aspekte in den Kernsportarten • Techniken der Drehimpulsgenerierung und Flugsteuerung • Bedeutung der Koordination von Teilimpulsen • Formen der Muskelarbeit in Abhängigkeit von sportart- und disziplinspezifischen Anforderungen • Hinführung zum Helfen und Sichern im Gerätturnen • Anwendung situationsadäquater Hilfestellung bei komplexen Techniken im Gerätturnen • Aspekte des sozialen Handelns (Kommunikation & Kooperation) • physiologische Effekte der Immersion und der Konsequenzen für die Sportart Schwimmen
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> • Entdeckendes Lernen • Lernen durch Nachahmung • Lernen durch Wiederholung • Lernen durch Erfahrungen • Kleingruppen- und Partnerarbeit
Empfohlene Literatur	<p>a) Turnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bruckmann, K.. (1996). <i>Gerätturnen Jungen</i> (3. Aufl.). Berlin: Cornelsen. • Bruckmann, M.. (1998). <i>Gerätturnen Mädchen</i> (7. Aufl.). Düsseldorf: Cornelsen-Schwann. • Gerling, I.E.. (2002). In <i>Gerätturnen für Fortgeschrittene</i>, Bd. 1. <i>Boden und Schwebebalken</i>. Aachen: Meyer & Meyer. • Gerling, I.E.. (2008). In <i>Gerätturnen für Fortgeschrittene</i>, Bd. 2. <i>Sprung-, Hang- und Stützgeräte</i>. Aachen: Meyer & Meyer. • Gerling, I.E.. (2001). <i>Kinder turnen: helfen und sichern</i> (2. überarb. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer. • Gerling, I.E.. (2009). <i>Basisbuch Gerätturnen: von Bewegungsgrundformen mit Spiel und Spaß zu Basisfertigkeiten</i> (6. überarb. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer. • Knirsch, K.. (2000). <i>Lehrbuch des Gerät- und Kunstturnens</i> (4. Aufl.). <p>b) Schwimmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wilke, K. & Daniel, K.. (2007). <i>Schwimmen, lernen, üben, trainieren</i>. Wiesbaden: Limpert Verlag. • Ungerechts, B., Volck, G. & Freitag, W.. (2002). In <i>Lehrplan Schwimmsport Band 1. Technik: Schwimmen – Wasserball – Wasserspringen – Synchronschwimmen</i>. Schorndorf: Hofmann Verlag.

	<ul style="list-style-type: none"> Reischle, K.. (2000). <i>Schwimmen – Bewegungen lernen – Schwimmtechnik optimieren</i>. Bern: Schulverlag bmlv AG. Wilke, K.. (1985). In Sport – Sekundarstufe II. <i>Schwimmen neu</i>. Berlin: Cornelsen-Verlag. Bissig, M. et al.. (2004). In Schwimmwelt. <i>Schwimmen lernen – Schwimmtechnik optimieren</i>. Bern: Schulverlag. <p>c) Leichtathletik</p> <ul style="list-style-type: none"> Bauersfeld, K.-H.. (1998). <i>Grundlagen der Leichtathletik: das Standardwerk für Ausbildung und Praxis</i> (5. überarb. Aufl.). Berlin: Sportverlag. Jonath, U.. (1995). In Leichtathletik, Band 1. <i>Laufen</i>. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt. Jonath, U.. (1995) In Leichtathletik, Band 2. <i>Springen</i>. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt. Jonath, U.. (1995). In Leichtathletik, Band 3. <i>Werfen und Mehrkampf</i>. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
Modulart	Pflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Überprüfung des Lernerfolgs in ausgewiesenen Disziplinen
Prüfungsleistung	Praktische Prüfung in Turnen, Schwimmen und Leichtathletik & Klausur
Gewichtung der Modulnote	<ol style="list-style-type: none"> Praktische Prüfung jeweils 16,66% Klausur 50%
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Änderungen vorbehalten